

dorfzeitung **INZING**

2/2005 • Nr. 76 • 20. Jahrgang • Preis: € 2,25



Kanalbau am Berg Seite 8

30 Jahre Hauptschule
und fast 2000 SchülerInnen.....Seite 10

Feuerwehrzentrum
Einweihung und Festakt.....Seite 16

Inzing lebt
Dank den Ehrenamtlichen..... Seite 18

1955 - Staatsvertragsjahr
persönliche Erinnerungen.....Seite 28

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!



Kaum zu glauben, was alles so passiert in Inzing in einem Vierteljahr. So richtig klar wird einem das, wenn man – so wie ich – alles auf die letzte Minute zusammenkommen lässt und dann viele unterschiedliche Beiträge in kurzer Zeit schreiben bzw. korrigieren muss. Da wird die Vielfalt des Lebens in Inzing so richtig deutlich: Ehrungen, Eröffnungen, Konflikte, Veranstaltungen, Projekte, Erfolge unterschiedlichster Art und auch ganz alltägliche Begebenheiten bewegen die Menschen im Dorf. All das, oder zumindest vieles davon, findet auch in der DZ seinen Niederschlag.

In dieser Ausgabe möchte ich vor allem auf die Beiträge zur Kanalisierung des Inzinger Berges auf Seite 8 und die Eröffnung des neuen Feuerwehr- und Katastrophenzentrums auf Seite 16 hinweisen. Das sind sicher keine alltäglichen Ereignisse in einer Gemeinde wie Inzing und letztlich auch nicht ohne finanzielle Auswirkungen auf einige Jahre hinaus. Bemerkenswert aber auch, was sich an unserer Landhauptschule so alles tut. Lesen Sie auf Seite 10, was dieses Land vor der Hauptschule zu bedeuten hat und was sich in den 30 Jahren seit dem Bestehen der Hauptschule Inzing verändert hat. Lesen Sie aber auch über die Auszeichnung unseres Wanderwegenetzes und Erfolge von jungen InzingerInnen beim Jugendredewettbewerb und bei Prima

La Musica.

Themenwechsel: das neue Layout unserer DZ, also das neue äußere Erscheinungsbild hat einige Reaktionen ausgelöst. Einige stehen der Veränderung kritisch gegenüber – manches wird gewöhnungsbedürftig sein, vieles ist einfach auch Geschmacksache. Überwiegend waren die Rückmeldungen aber positiv – lebhafter, moderner, zeitgemäßer sei die DZ mit der Veränderung geworden, ganz wie wir im Redaktionsteam es uns gewünscht haben. Wir hoffen, dass auch die KritikerInnen langsam am neuen Erscheinungsbild gefallen finden. Vor allem aber hoffen wir, dass die Inhalte der DZ weiterhin das Interesse unserer LeserInnen finden – die Vielfalt und Vielseitigkeit ist letztlich die wahre Stärke der DZ Inzing.

Zur Wahrung und zum Ausbau dieser Vielfalt haben wir seit dieser Ausgabe der DZ ein neues Service eingeführt: die Vereine und Initiativen in Inzing erhalten von uns rechtzeitig ein e-mail, mit dem wir auf den Redaktionsschluss und den Erscheinungstermin der nächsten DZ hinweisen. So werden alle Initiativen rechtzeitig an die Möglichkeit einer Veröffentlichung in der DZ erinnert und haben die Chance, besondere Vorkommnisse, bedeutsame Ereignisse, Veranstaltungen und anderes Wissenswertes in der DZ bekanntzumachen. Viele e-mail-Adressen haben

wir bereits. Sollten Sie aber diesmal keine Erinnerung erhalten haben, schreiben Sie uns bitte ein e-mail an dz@inzing.com, in dem Sie um Aufnahme in den Verteiler bitten. Das nächste mal sind Sie dann verlässlich dabei. Wir bitten um Verständnis dafür, dass aus organisatorischen und Kostengründen dieser Service nur per e-mail angeboten wird.

Noch eine Bitte: bei der Zusammenstellung alter Ausgaben der DZ Inzing haben wir feststellen müssen, dass wir eine Lücke im Jahr 1994 haben. Sollten Sie noch Nummern der DZ aus diesem Jahr haben, die Sie nicht mehr benötigen, würden wir uns freuen, wenn Sie sie uns für unsere Dokumentation überlassen würden. Bitte um ein kurzes e-mail (dz@inzing.com) oder telefonisch (87407) – wir holen sie uns gerne ab.

Nun überlasse ich Sie gerne der Lektüre der DZ - lassen Sie sich zu einer gemütlichen Lesestunde an einem schattigen Plätzchen verführen. Darüber hinaus wünsche ich im Namen des Redaktionsteams einen schönen und erholsamen Sommer.

Hannes Gstir

Inhalt

Leserbriefe..... S 3

Politik..... ab S 4

Gesellschaft..... ab S 8

Kultur..... ab S 22

Chronik..... ab S 26

Vereine..... ab S 34

Editorial

Medieninhaber und Herausgeber:

Dr. Scott Brigitte,
Mag. Hannes Gstir,
6401 Inzing

Grundlegende Richtung der Zeitung:

Berichterstattung über
das Dorfgeschehen
6401 Inzing

Verlagspostamt:

Redaktionsleitung: Renate Pühringer

Aboverwaltung und Kassa: Renate Pühringer

Versand und Werbung: Christine Gstir

Layout: Martin Spiegl

Druck: Inn-Druck, Inzing

weitere MitarbeiterInnen und AutorInnen dieser

Ausgabe:

Albatros Inzing, Direktor Coreth Volker, Draxl Sarah,
Ecker Andrea, Eiterer David, Fink Erna, Gspan Dietmar,
Haslwanter Elisabeth, Haslwanter Sabine, Jäger Clemens,
Kammerlander Bernhard, Lerchbaumer Susanne, Direktorin

Logar Karin,

Maizner Agnes, Oberthanner Georg, Plattner Maria, Schick
Wolfgang, Stroppa-Weiser Angelika, Walch Hermann,
Wanner Peter, Mag.^a Wieser Renata

Anschrift der Redaktion: DORFZEITUNG, 6401 Inzing,
Ziegelstr. 44a

Mailadresse: dz@inzing.com

Homepage: www.inzing.com/dz

Bankverbindungen: Raika Inzing,
Kto.Nr.: 7.732.480

Einzelpreis: € 2,25

Jahresabonnement: € 8,- (Ausland € 11,20)

Erscheinungsmonat: Juni 2005

nächster Redaktionsschluss: 15. 8. 2005

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Diese Zeitung wurde von Dr. Paul Hougnon gefördert

Konflikt an der Schule

(hag) Kurz vor dem Erscheinen der letzten Ausgabe der DZ – aber nach dem Redaktionsschluss – hat ein Inzinger Schulkonflikt ganz Österreich bewegt. Die DZ möchte etwas Licht in diese Angelegenheit bringen und hat dazu mit den betroffenen Eltern gesprochen und sich von der HS-Direktorin die rechtliche Situation und den Umgang der Schule damit erläutern lassen. Zum konkreten Fall darf sie weiterhin keine Stellungnahme abgeben, solange das Verfahren nicht abgeschlossen ist.

Der Ablauf

Familie Hurmann bucht eine Ferienreise für die Weihnachtszeit, und die Eltern teilen im November der HS-Direktorin mit, dass sie ihre beiden Kinder dafür zwei Tage vor Beginn der Weihnachtsferien aus der Schule nehmen werden. Dir. Logar erklärt, dass dafür ein Ansuchen seitens der Eltern nötig ist. Fam. Hurmann beruft sich auf eine andere Familie, die ihre Kinder für eine runde Geburtstagsfeier eines Verwandten für einen Tag aus dem Unterricht genommen hat. Die Stornokosten für den Urlaub wären zu hoch, und so beschließen sie, die Kinder, die beide in allen Fächern in der ersten Leistungsgruppe sind, trotzdem aus der Schule zu nehmen.

Nach den Weihnachtsferien meldet Dir. Logar das unentschuldigte Fernbleiben der Kinder an die Schulbehörde, die eine Verwaltungsstrafe von 100,-€ verhängt. Fam. Hurmann legt Berufung ein mit der Begründung, über die Regelung nicht informiert worden zu sein und mit dem Hinweis auf die Behandlung der anderen Familie. Als die Behörde bei der Entscheidung über die Berufung aus Sicht der Eltern überhaupt nicht auf die vorgebrachten Einwände eingeht, gehen sie mit dem Fall an die Öffentlichkeit. Alle größeren österreichischen Zeitungen bringen Berichte dazu, der ORF sendet Beiträge in Radio und TV österreichweit, von den Bundesländer-sendungen über „Willkommen Österreich“ bis zu Zeit im Bild. Als dann auch noch Journalisten von einigen deutschen Privatsendern Interviews wollen, wird es Fam. Hurmann, die überrascht vom Medienecho ist, zu viel und sie verweigern weitere Interviews.

Fam. Hurmann beruft Ende Februar noch einmal gegen den Berufungsent-scheid zur Verwaltungsstrafe – diese Entscheidung ist noch ausständig.

Die rechtliche Situation

§ 9 des Schulpflichtgesetzes 1985 lässt ein Fernbleiben von der Schule nur bei „gerechtfertigter Verhinderung“ von Schülern zu. Als Rechtfertigungsgründe gelten insbesondere: Erkrankung, An-steckungsgefahr, Pflege von Angehörigen, „außergewöhnliche Ereignisse im Leben des Schülers, in der Familie oder im Hauswesen des Schülers“ und ein gefährdeter Schulweg. Familien-feste werden in den Erläuterungen zum Gesetz ausdrücklich dazu gezählt. Die Erlaubnis zum Fernbleiben aus begrün-detem Anlass für einzelne Stunden bis zu einem Tag kann der Klassenvorstand und für mehrere Tage bis zu einer Woche der/die SchulleiterIn erteilen.

Hintergründe

Im Herbst 2003 gab es mehrere Anfragen von Eltern bezüglich Schulbe-freiungen von Kindern zum Zweck einer günstigen Urlaubsplanung. Dir. Karin Logar, damals neu im Amt, beschloss, zu dieser Frage eine Klärung in der Lehrer-konferenz – im Dezember 2003 – vorzu-nehmen. Das Ergebnis dieser Konferenz wurde den Eltern nicht eigens mitgeteilt. Am Anfang des nächsten Schuljahres wurde wie immer mit der Mitteilung der schulfreien Tage ersucht, von weiterge-henden Urlaubsplanungen im Interesse eines geregelten Schulablaufes Abstand zu nehmen. Allerdings diente der Be-schluss der Lehrerkonferenz nur der Klärung der vorhandenen gesetzlichen Grundlagen: der Lehrkörper sollte den

Eltern gleichlautende und gesetzeskon-forme Auskünfte geben. Die Befreiung der Kinder für einen Tag für den runden Geburtstag haben die zuständigen Klas-senvorstände gesetzeskonform erteilt. Dir. Logar legt nach eigener Aussage großen Wert auf eine Gleichbehandlung aller. Gleichzeitig muss man aber – im Rahmen des Gesetzes – auf individuelle Bedürfnisse von Kindern und Familien möglichst eingehen. Deshalb besteht sie auf der korrekten Vorgangsweise: Antrag mit Begründung für den Wunsch nach Befreiung vom Unterricht und individuelle Behandlung seitens der Schule. Gespräche zwischen Eltern und der Direktion sind selbstverständlich vertraulich.

Die Folgen

Fam. Hurmann erhielt eine ganze Reihe von unterstützenden Anrufen aus ganz Österreich, viele Medien machten ihre Anliegen zu einer Schlagzeile. Auch die Bezahlung der Verwaltungs- strafe (von den Kinderfreunden) und rechtliche Unterstützung wurde ihnen angeboten (beides nahmen sie aber nicht an). Diese Reaktionen deuten wohl dar-auf hin, dass österreichweit viele Eltern Probleme im Zusammenspiel mit der Schule haben.

Andererseits erfuhr aber auch Dir. Logar viel Unterstützung und Bestä-tigung für ihr Vorgehen. Seitens der vorgesetzten Behörden wurde sie klar in ihrer Haltung bestätigt.

Was bleibt ist die Erkenntnis, dass die Kommunikation zwischen Eltern und Schule durchaus verbesserungswür-dig ist. Es wird wohl an beiden Seiten liegen, das Gespräch immer wieder zu suchen.

Salon Daliah

Kosmetik und Fußpflege

Öffnungszeiten: nach Terminvereinbarung

Hauptstrasse 6A, 6401 Inzing

Tel.: 05238/86 327 oder 0664/13 11 646

Email: salondaliah@aon.at

www.salondaliah.at.tt

GR Sitzung am 14.4.2005

Eine wichtige Weichenstellung in Richtung **Hochwasserschutz des Lehn-ales** und damit des ganzen östlichen Dorfbereiches wurde gesetzt. Durch einen einstimmigen Beschluss wird an das Amt für Wildbach – und Lawinerverbauung ein Antrag auf Verbauung des Lehnbaches gestellt. Dadurch erhält die WLW den Auftrag, ein Projekt zum Hochwasserschutz auszuarbeiten. Die Gemeinde ist diesmal Antragsteller aller Verfahren und die WLW handelt nur im Auftrag der Gemeinde.

Auf Antrag eines Grundbesitzers um **Erschließung** einer Parzelle am **Hans Steiner Weg** wird einstimmig beschlossen, den Hans Steiner Weg im Jahr 2006 im Gesamten zu erschließen (Wasseranschluss, Kanal, Straßenbeleuchtung, Asphalt).

Der Obmann des Sportausschusses berichtet:

Einige seit langem geplante und diskutierte Vorhaben konnten beschlossen werden!

Trainingslokal RSCI:

Nach neuerlicher Planung schlägt der Ausschuss den Bau eines Trainingslokals im Hauptschulatrium vor. Die

bisher benutzte Trainingshalle soll in dieses Vorhaben mit einbezogen werden. Das neue Trainingslokal weist die Standardmaße für eine Ringerhalle auf. Baubeginn soll noch im Sommer 2005 sein, um für heuer zugesagte Landesfördermittel ausschöpfen zu können. Bisher geplante Kosten für diesen Bau: 376.000€ (inkl. Steuern und Honorare), davon Eigenleistung ca. 60.000€, Fördermittel des Landes ca. 94.000€. Die Planung dieses Vorhabens wird an die Post Immobilien AG vergeben.

Der GR stimmt diesem Vorhaben einstimmig zu.

Trainingslokal Billardclub:

Auch für diesen Verein konnte endlich eine Lösung gefunden werden. Das

neue Trainingslokal soll im Bereich der ehemaligen Umkleidekabinen des Fußballvereines unterhalb der Umkleidekabinen des Schwimmbades errichtet werden. Dazu ist ein Erweiterungsbau Richtung Westen erforderlich. Auf dem Dach dieses Zubaus sollen in Zukunft die Radabstellplätze sein, der Zugang zum Schwimmbad ist dann nur mehr von Westen möglich.

Der Billardverein befindet dieses Lokal für Trainingszwecke gut ausreichend und stimmt diesem Vorhaben zu.

Geschätzte Kosten: 270.000€, davon Eigenleistungen ca. 40.000€, Fördermittel des Landes ca. 27.000€. Die Planung wird an DI Arch. Robert Pirschl vergeben.



Hier soll der Billardclub sein Trainingslokal erhalten.

Der GR beschließt einstimmig, das neue Billardlokal in dieser Form zu errichten. Geplanter Baubeginn: im Bereich des Altbaues 2005, Zubau im Jahr 2006, wobei der Rohbau bis zur Eröffnung des Schwimmbades fertiggestellt werden soll.

Beachvolleyballplätze:

Neben der Ham-

Tagesordnungen

Tagesordnung GR Sitzung 10.3.2005:

1. Fertigung der Niederschrift v. 10.02.2005
2. Ergänzender Bebauungsplan: Gp. 250/3
3. Lärmschutzmaßnahme Bahnhofsbereich
4. Ankauf Transporter mit Ladefläche für Gemeindebauhof
5. Bericht von der Sitzung des Land-, Forst- und Almwirtschaftsausschusses vom 24.02.2005
6. Bericht von der Sitzung Ausschusses für Soziales und Familie vom 01.03.2005
7. Beschluss über Tarif Bauhofleistungen
8. Mietzinsbeihilfeansuchen

9. Personal
10. Anträge und Anfragen
11. Allfälliges

TAGESORDNUNG GR Sitzung 12.5.2005:

1. Fertigung der Niederschrift vom 14.04.2005
2. Küche Hauptschule
3. Ansuchen Jungschar um Mitbenützung des Spielplatzes des Kindergartens
4. Austausch Tankwagen
5. Vergabe Sonderplanungen Ringsporttrainingslokal
6. Ankauf Chlorgasdosieranlage
7. Antrag auf Umwidmung einer Teilfläche der Bp. 509 und Änderung

- allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan
8. Grundablösen Bereich Gehsteig Bahnstraße
9. Flurbereinigung Hof – Ausscheidung Gst. 2048/3 und Neubildung Gst. 2702
10. Vertrag Abfallbeseitigungsverband Innsbruck-Land
11. Anträge Puelacher Ralf
12. Anträge, Anfragen, Allfälliges
13. Mietzinsbeihilfe
14. Personal

TAGESORDNUNG GR Sitzung 9.6.2005:

1. Fertigung der Niederschrift vom 12.05.2005
2. Leinenzwangverordnung



Mag. Renata Wieser

merwurfanlage sollen zwei neue Beachvolleyballplätze errichtet werden. Einer davon soll meisterschaftstauglich sein. Die Plätze sollen durch einen Zaun von der Fußballanlage getrennt werden. Die Kosten müssen noch erhoben werden. Die Durchführung und Planung erfolgt durch die Gemeinde gemeinsam mit Inzingvolley.

Der GR beschließt einstimmig die Durchführung dieses Projektes.

Leichtathletik:

Heuer sollen nur dringend nötige Sanierungsarbeiten erledigt werden.

Der Obmann des Kulturausschusses berichtet:

Ein Plan für die **Bepflanzung des neuen Friedhofes** wurde vorgelegt und vom GR beschlossen. Die Umsetzung ist für den Herbst geplant.

Zur **Renovierung des Wegmacherhauses** schlägt der Kulturausschuss vor, dass die Verantwortung für dieses große Bauvorhaben von der Gemeinde direkt übernommen werden soll, weil damit der **Museumsverein** überbeansprucht wäre.

Der GR beschließt daher, für dieses Projekt einen Unterausschuss bestehend aus Mag. Hannes Gstir/Kulturausschuss,

David Eiterer/Bauausschuss, DI Rudi Gruber/Dorfentwicklungsausschuss und Mag. Peter Draxl/Gem.verwaltung zu gründen.

Für das Bauvorhaben gibt es eine Zusage von Landesfördermitteln in der Höhe von 50.000€, die noch 2005 verbraucht werden müssen. Deshalb soll noch heuer mit den ersten Bauschritten begonnen werden.

Für den **Umbau im Vinzenz Gasser Heim** (Tagesbetreuung) wurden etliche Aufträge in der Gesamthöhe von ca. 184.500 € vergeben. Bei dieser Summe liegt man immer noch unter dem Voranschlag von 220.000 €.

Der Ankauf einer **mobilen Geschwindigkeitsmessanlage** wurde beschlossen. Damit soll an die AutofahrerInnen appelliert werden, die geltenden Geschwindigkeitsbegrenzungen einzuhalten (ohne Strafandrohung).

Die Liste „Wir für Euch“ bringt folgenden **Antrag** ein:

Die Gemeinderäte, EITERER David und KIRCHMAIR Klaus von der Liste **WfE** beantragen ein **Nachtfahrverbot für Motorfahräder und Kleinkraftäder** im Ortsgebiet von Inzing in der

Zeit von 22.00 Uhr bis 06.00 Uhr, ausgenommen Berufsverkehr.

Die Gemeinde Inzing wird ersucht, einen diesbezüglichen Antrag (Erlassung einer Verordnung) an die Bezirksverwaltungsbehörde zu stellen, da der Gemeinde Inzing kein eigener Wirkungsbereich gemäß § 94 lit. d STVO übertragen wurde.

Die Begründung des Antrages stützt sich auf immer mehr Beschwerden aus der Bevölkerung, dass die Nachtruhe durch den Lärm, hervorgerufen durch die Mofa und Kleinkraftfahräder, empfindlich gestört wird.

Der GR beschließt einstimmig, einen entsprechenden Antrag an die Bezirksverwaltungsbehörde zu stellen.

Auch heuer gibt es wieder das Angebot, **Brennholz** von der Gemeinde zu erwerben. Der Preis hierfür wird mit 25€/m³ festgelegt. Die Zustellung erfolgt frei Haus bei Abnahme einer ganzen Fuhre (10m³).

Der GR genehmigt einstimmig die **Jahresrechnung 2004**, der Bürgermeister wird damit entlastet.

GR Sitzung am 12.5.2005

Ing. Pommer stellt die **Planung**

- 3. Heimvertrag Vinzenz-Gasser-Heim
- 4. Vertrag über die Planung von Lärmschutzmassnahmen (ÖBB)
- 5. ABA Inzingenberg – Darlehensaufnahme Wasserleitungsfonds
- 6. Ansuchen Förderung Solaranlage
- 7. Ansuchen Jungschar für Jungscharlager 2005
- 8. Ansuchen um Übernahme des Schulerhaltungsbeitrages
- 9. Oberflächenentwässerung Weg zum Weiler Giggberg
- 10. Bericht von der Sitzung des Landwirtschaftsausschusses vom 02.06.2006
- 11. Bericht von der Sitzung des EVN-Ausschusses vom 02.06.2005
- 12. Anträge, Anfragen, Allfälliges
- 13. Personal

Einige interessante Zahlen aus der Jahresrechnung 2004:

Die Jahresrechnung ergibt:

	Einnahmen	Ausgaben	Jahresergebnis
ordentl. Haushalt.	€ 5.209.451,56	€ 4.578.311,23	+ € 631.140,33
außerordentl. Haushalt.	€ 1.251.524,50	€ 1.297.440,21	- € 45.915,71

Der Schuldenstand liegt derzeit bei 3,317.043,62€

Der Verschuldungsgrad der Gemeinde Inzing hat sich von 36,32% im Jahr 2003 auf 23,42% im Jahr 2004 verringert. Zurückzuführen ist dies auf die restliche Darlehenstilgung für den Neubau Gemeindeamt im Jahr 2003.

Ab 2005 wird der Verschuldungsgrad aber wieder steigen, da die Rückzahlungen für das Gerätehaus der Feuerwehr beginnen. Von 2006 bis 2008 ist nochmals eine Steigerung des Verschuldungsgrades wegen der Darlehensrückzahlungen für den Kanalbau am Inzingberg zu erwarten.

des Umbaus der Schulküche in der Hauptschule vor. Es sollen sämtliche Geräte und Einrichtungen sowie die Wasser- und Elektroinstallationen erneuert werden.

Im Budget vorgesehen sind für heuer 75.000€. Lt. Planung würde der Umbau schätzungsweise 139.000€ ausmachen. Diese Mehrkosten sollen lt. Bgm aus den zur Sanierung des Hauptschulgebäudes vorgesehenen Budgetposten bestritten werden, da die Außensanierung im Bereich des Atriums zum Teil im Zuge des Neubaus des Ringertrainingslokals vorgenommen werden kann. Außerdem wird vereinbart, dass nochmals eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Hauptschuldirektorin die Planung in Hinblick auf mögliche Einsparungen überdenken soll.

Der Antrag der **Jungschar Inzing auf Mitbenützung des Kindergartens - Gartens** wird einstimmig angenommen.

Der Ankauf eines neuen **Tankwagens** für die Feuerwehr wird nach Einholung mehrerer Angebote an die Firma Magirus-Lohr vergeben. Diese Firma baut nach den Wünschen der Inzinger Feuerwehr einen Vorführwagen, der nach einem Jahr dann an die Feuerwehr Inzing für 303.000€ (inkl. Zubehör) mit einem Kilometerstand von ca. 12.000km übergeben wird.

Für das Schwimmbad wird der Ankauf einer automatischen **Chlor-**

dosieranlage beschlossen, damit auch bei Abwesenheit des hauptamtlichen Bademeisters die Dosierung immer richtig funktioniert. Kosten hierfür: ca. 20.000€, zusätzlich Montagekosten von 3.000 bis 4.000€.

Der Obmann des EVN berichtet:

Es wurde über die **Kooperation mit der Schule in Sachen Verkehrsthemen** berichtet. Der Ausschuss plant eine Vernissage im Gemeindeamt mit Schülerarbeiten zum Thema „Verkehr - mein Schulweg“.

Der Ausschuss bittet, die **rechtliche Situation bei der Benützung von Wegen durch Reiter** zu überprüfen.

In bezug auf Benützung des **Almweges mit PKW** wurde erhoben, dass es nötig wäre, ein Schild „Gefährliche Bergstrecke“ aufzustellen. Außerdem müssen die gefährlichsten Stellen mit Leitplanken versehen und Rutschungen verhindert werden, damit im Falle von Unfällen die Gemeinde haftungsmäßig abgesichert ist.

In der Sache rechtliche Situation bei der **Schneeräumpflicht** schlägt der Ausschuss vor, dass im Falle einer Klage die Gemeinde den Grundbesitzern Rechtsbeistand anbieten sollte.

Der Tagesordnungspunkt Vertrag Abfallbeseitigungsverband Innsbruck-Land wurde vertagt.

GR Sitzung am 9.6.2005

Der GR beschließt, im Gemeindegebiet von Inzing Tafeln über den **Leinenzwang für Hunde** mit der zur Zeit geltenden Geldstrafe bei Nichtbeachtung bis zu 360€ aufzustellen. Die Tafeln sind auch mit Symbolen versehen, damit auch Nicht-Deutschsprachige den Hinweis verstehen. Dazu muss noch die Exekution dieser Verordnung geklärt werden. Sollte die Bergwacht lt. Statut zum Feldschutz verpflichtet sein, so ist sie dazu heranzuziehen.

Aufgrund einer neuen gesetzlichen Situation ist es nötig, den **Heimvertrag** zwischen Vinzenz-Gasser-Heim und BewohnerInnen abzuändern. Die Änderungen werden einstimmig beschlossen.

Wie bereits beschlossen beantragt

Inzing eine **Lärmschutzmaßnahme entlang der Bahnstrecke der ÖBB**. Es wird in dieser Sitzung die Planung dieser Maßnahme beschlossen. Die Durchführung geschieht voraussichtlich 2007.

Für den **Kanalbau** am Inzinger Berg wird die nächste Teilsumme des **Darlehens** aus dem Wasserleitungsfonds beantragt. Für 2005 sind das 50.000€.

Die Jungschar beantragt wie jedes Jahr eine **Unterstützung für das Jungscharlager** im August. Für heuer sind bereits 67 Kinder angemeldet. Aus dem Budget werden der Jungschar für heuer 400€ zugesagt.

Der Weg zum Weiler **Giggberg** ist immer wieder von Rutschungen in Mitleidenschaft gezogen worden. Nun soll im Zuge des Kanalbaues auch hier eine **Oberflächenentwässerung** und eine Absicherung des Weges vorgenommen werden. Gleichzeitig wird der Weg auch auf eine angemessene Breite gebracht (die Vermessung ist schon früher erfolgt). Die Kosten werden ca. 54.000€ betragen und über eine Aufstockung des Darlehens für den Kanalbau gedeckt. Der Bgm. wird versuchen, beim Land aus dem Titel Wegerhaltung noch eine Förderung zu bekommen.

Der Obmann des Landwirtschaftsausschusses berichtet:

Der Ausschuss besichtigte den **Baufortschritt beim Umbau der Inzinger Alm**.

Der Bau ist praktisch abgeschlossen. Die Küche ist eingerichtet. Hierfür konnte ein Teil der Küche des Schärmerhofes sowie die Küche eines Flüchtlingsheimes günstig angekauft werden. Die Zimmer im ersten Stock sind frisch ausgemalt und mit neuen Betten und Matratzen ausgestattet. Milchammer, Stall und Käsekammer sind lt. Vorschriften neu eingerichtet und von der Lebensmittelpolizei genehmigt.

Einige kleinere Arbeiten sind noch zu erledigen, die Alm kann allerdings planmäßig öffnen.

Die Kosten für den Umbau werden ca. 12.000 bis 13.000€ betragen (Budget: 20.000€)

Der Ausschuss schlägt vor, den jetzigen Zustand zu dokumentieren, damit am Ende der Pacht alles ordnungsgemäß übergeben werden kann.

6 Sprüche aus der Gemeindestube:

**Nachdem Hartwig Oberforcher die Befürchtung aussprach, nach der umfangreichen Planung der Sportvorhaben nun in „Politpension“ geschickt zu werden, wurde er aufgefordert, dem Unterausschuss „Wegmacherhaus“ beizutreten.
H. Gstir: „Aber nit, dass du mir dann da a Minigolfanlage einiplanst!“**



Der Bau in der Inzinger Alm ist praktisch abgeschlossen.

Foto: hg

gleichzeitig aber eine größere Fläche bieten. Im Zuge dieser Arbeiten soll auch die Zufahrt verbreitert werden.

Ersatzgemeinderat Matthias Wegscheider merkt an, dass es seit dem Beginn der GR-Periode keine Bau- und Dorfentwicklungsausschuss-Sitzungen mehr gegeben hat und regt an, die Ausschussmitglieder stärker in die Arbeit einzubeziehen. Die Gemeinderäte der Liste juf schließen sich dieser Anregung an mit dem Hinweis, dass sich im Kreis der Ausschussmitglieder kompetente Menschen befinden, die ihre Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit bekundet haben. Dieses Potential sollte man nicht brach liegen lassen. Bauausschussobmann Eiterer kündigt daraufhin an, dass demnächst eine Sitzung einberufen wird, weil einige Punkte im Ausschuss besprochen werden müssen. Obmann Rudi Gruber vom DE-Ausschuss hingegen meint, dass derzeit keine wichtigen Punkte für seinen Ausschuss auf der Tagesordnung stehen.

Der Tagesordnungspunkt Bericht des EVN Ausschusses wurde wegen der Abwesenheit des Obmannes vertagt.

Wussten Sie schon...

.... dass Irma Oberthanner die Fotochronik ihres verstorbenen Gatten Hans jetzt endgültig der Gemeinde geschenkt hat. Bisher hatte sie sie dem Chronisten nur zur Nutzung überlassen. Ein herzliches Dankeschön an Irma für diese großzügige Geste.

Das Zelten soll nur mehr auf dem neu angelegten Platz neben dem Stall direkt neben der Alm erlaubt sein.

Der Ausschuss schlägt vor, dass den **Schlüssel für den Schranken zur Zufahrt zur Alm** nur folgende Personen erhalten sollen: Almmeister, Jägerschaft, Waldaufseher, Bergwacht, Obmann Ortsbauern, Gemeinde, Almpächter, Drachenflieger.

Die Zufahrt direkt bis zur Alm soll nur zum Be- und Entladen gestattet sein.

Sollten Bauern wegen Viehschadens etc. die Zufahrt benötigen, können sie jederzeit bei einem der Vorgenannten einen Schlüssel ausleihen.

Dieser Punkt wird mit 14:1 Ja-Stimmen beschlossen.

Nachdem das Land die **Tierkörperentsorgung** nicht mehr zur Gänze fördert, beschließt der GR, diese Differenz für die Bauern zu übernehmen. Die Transportkosten zahlen die Bauern zur Gänze selbst.

Unter **Allfälligem** beantragt GR Wieser neuerlich die Pflanzung eines Baumes am Spielplatz Brechtenweg im Bereich der Sitzgruppe und die Installation eines Wasseranschlusses. Vizebgmin Gstrein kündigt an, dass der Familienausschuss im Herbst anhand des Prüfberichtes des TÜV die Gestaltung der Spielplätze zum Thema haben wird.

GR Eiterer beobachtet vermehrt Moped- und Motocrossfahrer am Trainingsplatz, auf Deponien und auf Feldwegen,

die Schäden anrichten. Er schlägt vor, Beschädigungen anzuzeigen.

GR Trenkwaldner fragt nach dem Verhandlungsstand für die im Gebiet Weidach beantragte Deponie. Der Bgm berichtet dazu, dass ein neuer Antrag mit einer Kubatur unter 100.000m³ eingebracht wurde, und nun die BH als Behörde zuständig ist. Es gab eine erste Verhandlung, bei der die Anrainer eigentlich keine Parteistellung hatten. Der Verhandlungsführer Dr. Nairz hat aber sehr wohl ihre Argumente angehört. Es fehlen noch einige Gutachten, die nachgereicht werden müssen, und dann ist die Entscheidung der BH abzuwarten.

GR Eiterer berichtet hierzu, dass auch die Planung für die Instandsetzung der Gemeindedepone fast fertig ist. Die zu hoch aufgeschüttete Kubatur soll auf die Fläche des jetzigen Recyclinghofes aufgebracht werden. Der Recyclinghof würde dann um ca. 3m höher liegen,



Wir planen für Ende September oder Anfang Oktober einen Ausflug nach Galtür, zur Tiroler Landesausstellung. Interessierte können sich bei Matthias Wegscheider (Tel: 0650 5238001, mail: matthias.wegscheider@aon.at) melden.

Infos zur Landesausstellung findet ihr unter www.la05.at

Kanalisation Inzinger Berg

Bereits in der Gemeindeversammlung am 3. Oktober 2003 hat Bgm. Kurt Heel das Projekt zur Kanalisation des Inzinger Berges vorgestellt (die DZ hat berichtet). Im vergangenen Herbst und vor allem im heurigen Frühjahr sind die entsprechenden baulichen Maßnahmen in Gang gesetzt worden und haben sich deutlich (als Verkehrshindernisse) bemerkbar gemacht. Hannes Gstir sprach mit Bauhofleiter David Eiterer über die Einzelheiten dieser umfangreichen Bauarbeiten.

Das Projekt umfasst neben der Kanalisation des gesamten Inzinger Berges (Eben, Giggberg, Schindltal, Mühlthal, Hof) auch die Oberflächenentwässerung in diesen Bereichen sowie des Inzinger Bergweges. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch alle betroffenen Wege saniert, das heißt vom Aufbau her völlig erneuert.

Der Herbst

Bereits im vergangenen Jahr wurden



Zwischendeponie Wires

folgende Arbeiten zum Abschluss gebracht:

Der Fäkalkanal zwischen Inzing und Mühlthal mit der Sanierung der Straße – gleichzeitig die Voraussetzung für die Umfahrung des Inzinger Bergweges während der heurigen Bauarbeiten.

Der Fäkalkanal vom Wireshof zur Sportalm über die Felder.

Der große Regenwasserkanal von der Einmündung des Inzinger Bergweges in die Kohlstatt bis zum Enterbach. Dabei wurde ein Parkstreifen beim neuen Friedhof und die Straßenbeleuchtung zwischen Mühlweg und Schwimmbad errichtet. Gerade bei diesem Bauabschnitt traten große Probleme wegen der vielen Fremdleitungen auf (Wasser, Gas, Strom, Telefon). Das führte teilweise zu Tagesleistungen zwischen 2 und 4 Metern – zum Vergleich: beim Inzinger Bergweg (keine Fremdleitungen) wurden ca. 80 m Oberflächenwasserkanal pro Tag verlegt. Gerade in diesem verkehrsmäßig sensiblen Bereich war dadurch die Toleranz der Bevölkerung sehr gefordert.

Heuer bereits geschafft

Der Fäkal- und Oberflächenwasserkanal vom Giggberg mit der Ableitung ins Schindltal ist gebaut. Die Wasserleitung wurde neu verlegt und die Straßenbeleuchtung saniert. Wie auch z.B. in Eben wurden in Giggberg im Zuge der Wegbauarbeiten Grenzberichtigungen durchgeführt. Das Hydranten-Netz wurde erneuert und erweitert. Da für die Löschwasserversorgung die Wasserleitung für



Baustelle im Auffangbecken Fotos: hg

die wenigen Häuser überdimensioniert werden musste, wird ein Dorfbrunnen beim Gruberhof errichtet. Dieser verbraucht das Wasser, das sonst zu lange in der Leitung stehen und hygienisch bedenklich würde.

Auch in Eben und Tenglhof wurde der Fäkal- und Oberflächenwasserkanal gebaut sowie die Wasserleitung erneuert und in Tenglhof Richtung Westen erweitert. Auch hier wurde das Hydrantennetz sowie die Straßenbeleuchtung erneuert und ausgebaut. Um die Notwendigkeit von Fäkalpumpen zu vermeiden, hat der Kanal von Eben zwei Ableitungen: Fäkalien und Oberflächenwasser des östlichen Teils von Eben wird über die Felder ins untere Schindltal abgeleitet. Die Fäkalien des westlichen Teils ebenfalls über die Felder ins obere Schindltal und die Oberflächenwasser über den Entwässerungskanal des Inzinger Bergweges.

Diese Entwässerung des Inzinger Bergweges mit einer Ableitung in den Enterbach von oberhalb des alten E-Werkes sollte bei Erscheinen der DZ ebenfalls bereits fertig gestellt sein.

Auch der Fäkalkanal von Hof bis zum

8 Stiegl-Bier in Inzing

(hag) Mit einem großen Fest wurde am 8. April die offizielle Eröffnung der neuen Stiegl GSG-Vertriebsniederlassung „Tirol West“ im Inzinger Industrie- und Gewerbegebiet begangen. In nur 5 Monaten Bauzeit und mit Kosten von 2,4 Mio € konnte die neue Niederlassung errichtet werden. Mit der Verlegung von Zirl nach Inzing wurde die Betriebsfläche von 4.200 m² auf 9.200 m² mehr als verdoppelt. Die Inzinger Niederlassung versorgt im Gebiet zwischen Pill und Imst ca. 600 Kunden (Gastronomie und Lebensmit-

telhandel) mit Stiegl-Bier, Warsteiner, Franziskaner und Prinzregent Luitpold sowie mit Rauch Fruchtsäften, Römerquelle, Coca-Cola, u.a. Pro Jahr werden ca. 67.000 Hektoliter Bier und Limonaden ausgeliefert.

Geleitet wird die Niederlassung „Tirol West“ mit ihren 30 Mitarbeitern von Gerhard Koidl.

Die neue Niederlassung im Inzinger Gewerbegebiet, Foto: hag





Wireshof und der Regenwasserkanal von Hof bis Mühlleiten (oberhalb Wires) mit der Ableitung in den Enterbach hat den Fertigstellungstermin Ende Juni.

Wegsanierung

Der Unterbau der Wege entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen durch den

Schwerverkehr und musste völlig erneuert werden. Das bedeutet ein Abtragen von 80 cm Material und Einbau eines verdichteten Frostkoffers. Darauf kommt eine Feinplanie und Asphalt. Die Errichtung von Deponien zur Lagerung des Unterbaumaterials in der Nähe der Baustellen half Verkehr zu vermeiden: eine Deponie wurde im Schindltal, eine weitere unterhalb des Wireshofes eingerichtet. Beide Deponien enthalten nur Material aus den Wegen und sind behördlich genehmigt. Nach der Fertigstellung werden sie begrünt. Der Asphalt wird nur zwischengelagert, gebrochen und wieder in die Wege eingearbeitet.

Als günstiger Zufall entpuppte sich eine Begehung des Enterbach-Auffangbeckens oberhalb des Dammes, bei der sich die Notwendigkeit der Leerung des Beckens erwies. Das bedeutet, dass 25.000 bis 30.000 m³ Schotter – in Abstimmung mit der Wildbach- und Lawinenverbauung - aus diesem Becken entnommen werden können. Das ist das Material, das der Enterbach in den letzten 25 Jahren (ohne Murreignis) in's Tal transportiert hat. Der Schotter wird vor Ort gesiebt

und gebrochen und kann als Frostkoffer und Rohrbettung (Sand) im Wegbau eingesetzt werden. Die Gemeinde hat damit dreifach profitiert: das Becken ist geräumt, für den Frostkoffer musste kaum Schotter angekauft werden und der Baustellenverkehr wurde verringert: 14.000 LKW-Fahrten konnten durch die oben genannten Deponien und die Schotterentnahme aus dem Auffangbecken in Summe vom Dorf ferngehalten werden.

Heuer noch geplant

Der GR beschloss in seiner Sitzung am 9. Juni, einen Kanal zur Oberflächenentwässerung der 300 m Straße zwischen Giggberg und dem Kreuzbrunnen (beim Inzinger Bergweg) in Auftrag zu geben. Gerade in diesem Teil war es vor einigen Jahren bei einem Starkregenereignis zu einem Wegabbruch gekommen. Gleichzeitig wird der Weg entsprechend den Grenzen verbreitert. Bauzeit Ende Juni/Anfang Juli.

Ebenfalls im Juli wird der Fäkal- und Regenkanal vom oberen ins untere Schindltal sowie das Regenwasser-Retentionsbecken im unteren Schindltal gebaut. Mit seinen 600 m³ Fassungsvermögen hält es bei Starkregenereignissen das Oberflächenwasser von Eben, Giggberg und dem oberen Schindltal zurück und wird anschließend sofort wieder entleert.

Im Juli ist auch Hof dran mit dem Kanalbau sowie der Sanierung der Straßenbeleuchtung. Für die in diesem Zuge zu erledigende Baulandumlegung wird der Bach unterhalb von Hof verrohrt und ein gleich langes Teilstück südlich von Hof freigelegt (dies ist gesetzlich vorge-

schrieben). Auch bei Hof wird ein kleines Regenrückhaltebecken gebaut.

Verlauf der Arbeiten

Das große Problem bei diesem Projekt war und ist die Aufrechterhaltung des Verkehrs. Der Aufwand dafür war sehr groß: neben der oben genannten Straße durch das Mühlthal ist die Ersatzstraße nördlich von Eben zu nennen, ohne die viele Anrainer – aber auch Einsatzfahrzeuge - keine Zufahrt gehabt hätten. Für den Kanalbau in Hof musste die Zufahrt vom Hattinger Berg ausgebaut werden.

Erfreulich ist, dass die betroffenen Anrainer die erschwerten Verkehrsbedingungen alles in allem gut akzeptiert haben.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die reibungslose Zusammenarbeit der Bauleitung und –koordination (Fa. Eberle) und der Baufirma Swietelsky mit der Gemeinde.

Alle Arbeiten sollten plangemäß im heurigen Jahr abgeschlossen werden.

Zahlen

Insgesamt wurden bei den Baumaßnahmen über 260 Schächte gesetzt und 22.000 m² Wege gebaut. Die Kosten werden in Summe voraussichtlich ca. 3 Mio € ausmachen, gegenüber dem ursprünglichen Angebot in Höhe von 2,7 Mio € ein leichter Mehraufwand. Wenn man den Aufwand den 45 betroffenen Häusern gegenüberstellt, ist er sicher enorm. Allerdings dienen die Arbeiten der Sicherheit der BewohnerInnen des Inzinger Bergs sowie - durch die Oberflächenentwässerung - des Dorfes. Auch der Schutz der Umwelt muss diesen Aufwand längerfristig Wert sein.



Stiegl

GETRÄNKE
UND SERVICE
GESELLSCHAFT

A-6401 Inzing – Schießstand 11
Tel.: 05238 57010-0, Fax: 05238 57010-2690
www.stiegl-gsg.at

HS Inzing 31 - 30 - 29 Jahre

Herbst 1974 – also vor **31 Jahren** – startet die Sprengelhauptschule (Inzing, Hatting, Polling) im Gebäude des heutigen Jugendheimes in der Salzstraße. Auf engstem Raum wird ein Jahrgang in zwei Klassen unterrichtet.

Herbst 1975 – also vor **30 Jahren** – übersiedelt die Hauptschule in das inzwischen fertiggestellte Obergeschoß des heutigen Gebäudes. Zwei Jahrgänge werden in fünf Klassen unterrichtet. Der Zugang führt über den Eingang der Volksschule. Alle anderen Etagen, sowie die Turnsäle, befinden sich zu diesem Zeitpunkt noch im Rohbau und warten auf Fertigstellung.

Schulschluss 1976 - also vor **29 Jahren**. Mit der feierlichen Einweihung zeigt sich das heutige Areal in voller Funktion und vollem Glanz. Mit Schulbeginn Herbst 1976 genießen SchülerInnen, LehrerInnen, Raumpflegepersonal und Vereine des Dorfes die neue multifunktionale Anlage.



Die Inzinger Hauptschule feiert das 30jährige Jubiläum
Foto: hg

Die HS als Arbeitsplatz:

a) DirektorInnen:

Albert Kostner von 1974-1999
Dr. Josef Schärmer von 1999-2003
Karin Logar seit 2003

b) LehrerInnen:

An der HS Inzing unterrichten für wenige oder mehrere Jahre insgesamt 83 Lehrpersonen, wobei der weibliche Anteil mit 75% die Männer bei weitem übertrifft. 22 LehrerInnen stammen aus Inzing.

Mit 30 Dienstjahren unterrichtet Josef Gstrein als ältester Lehrer noch an der HS Inzing.

c) SchülerInnen:

Mit dem heurigen Schuljahr haben insgesamt **1.983 SchülerInnen** die HS Inzing besucht. Der Anteil der InzingerInnen beträgt 63%, HattingerInnen und PollingerInnen beteiligen sich jeweils mit 18%. Aus sprengelfremden Orten stammt 1% der SchülerInnen. 96% der SchülerInnen sind österreichische StaatsbürgerInnen, 4% sind anderer Nationalität.

d) Gemeindepersonal:

Als Schulwarte fungieren Schatz Hubert (†), Leismüller Toni und seit 6 Jahren Josef Eiterer. 14 verschiedene Raumpflegerinnen sorgen seit 1975 für Sauberkeit in allen Gebäudeteilen.

30 Jahre Hauptschule Inzing

Wir haben unsere SchülerInnen der 3. Klassen, erste Leistungsgruppen im Deutschunterricht mit dem Thema „30 Jahre HS Inzing“ konfrontiert und anschließend fragende Blicke erhalten.

„Aber wir wissen doch gar nicht, wie es damals war!“

„Nun - was ist dann zu tun?“

Unsere SchülerInnen nutzten ihre Chance. Sie formulierten Fragen an die Zeitzeugen. Diese Experten sollten ihnen Rede und Antwort stehen. Herr Altbürgermeister Schletterer wurde eingeladen, Eltern kamen zu unserer Podiumsdiskussion und auch zwei Lehrpersonen, die schon als Schüler unsere Hauptschule besuchten, nahmen daran teil.

35 SchülerInnen präsentierten sich Fr. Dir. Logar und unseren Gästen als

InterviewerInnen, die perfekt vorbereitet waren. Selbstverständlich fragten unsere 12- bzw. 13- Jährigen ohne Scheu. Die Jugendlichen von heute können sich präsentieren. Sie waren höflich, hörten interessiert zu und notierten sich die Antworten. Überrascht zeigten sie sich über die nur 14- monatige Bauzeit der HS oder über die exakte Einhaltung des Baubudgets (31 Mio. Schilling waren veranschlagt - die endgültige Abrechnung erfolgte mit 30, 4 Mio Schilling)

Äußerst erstaunt waren sie aber, als die Mütter (die Schülerinnen der ersten Generation) ehrlich Auskunft über damalige Sitten und Bräuche gaben. In der großen Pause musstet ihr im Kreis gehen? Wegen einem Dreier musstet du am Nachmittag in der Schule nachlernen? Ihr habt damals auch Unsinn angestellt?...

Eine Auswahl der Fragen und Antworten finden Sie unter www.hs-inzing.tsn.at

Eine Podiumsdiskussion mit einem Altbürgermeister, mit Menschen aus dem Schulsprengel, mit Lehrern, die aus ihrer eigenen Schulzeit plaudern und mit pubertären Jugendlichen - kann denn so etwas überhaupt zu einer gelungenen Veranstaltung werden?

JA – denn wir haben an unserer Landhauptschule SchülerInnen, auf die wir stolz sein können.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Stroppa-Weiser,
Susanne Lerchbaumer
Deutschlehrerinnen
der 1. Leistungsgruppen

Was tut sich so an einer **LANDHAUPTSCHULE?**

Volks- und Hauptschulen haben in Tirol einen hohen Stellenwert. Um den SchülerInnen ein fundiertes Basiswissen mitzugeben, nutzt die Schule immer mehr auch das soziale und kognitive Wissen aus ihrer unmittelbaren Umgebung.

Trockene Lerninhalte werden mit lebenden Personen, aktiven Vereinen und täglichen Abläufen aus der eigenen Gemeinde verknüpft und so interessant und nachhaltig erlebt. Zeitzeugen erzählen, das Wegenetz wird beworben, über den „Tückmontag“ wird aufgeklärt, in Inzinger Betrieben wird geschnuppert usw.



Lebendiger Unterricht am Bauernhof von Max Kratzer. Eine Schafschur live zu erleben, war für die SchülerInnen etwas Besonderes.



SchülerInnen der 2. Klassen unterstützen mit einer Weihnachtskartenaktion das ÖJRK. Inzinger Firmen helfen mit.

Den SchülerInnen soll ein festes Fundament für das Erwachsenenleben auch außerhalb der Dorfgemeinschaft mitgegeben werden. Sollten sie später in unsere Dörfer zurückkehren wollen, so sind sie nicht Fremde, die Anschluss suchen, sondern Freunde, die heimkehren.

Die Landhauptschule fördert die individuellen Begabungen und Interessen der SchülerInnen durch Kurse und Projekte. Engagierte LehrerInnen bieten ein breit gefächertes Angebot von Kunst bis Sport und Sprache, von Erste-Hilfe bis zu religiösen Osterträumen. Auch soziale Aktionen sind uns ein besonderes Anliegen.

Musikunterricht mit Peter Kostner



Sind Sie interessiert? Wollen Sie mit uns zusammenarbeiten?

Dann besuchen Sie uns in der Landhauptschule oder klicken Sie auf unsere Homepage unter www.hs-inzing.tsn.at.



Für den Ernstfall: Erste – Hilfe – Kurs für die 4. Klassen Fotos: LHS

Wussten Sie schon, dass...

- ... die LHS Inzing beim heurigen Raika-Zeichenwettbewerb im Bezirk den ersten, zweiten und dritten Platz gewonnen hat?
- ... Kranebitter Michael aus der 3b-Klasse den zweiten Platz in der Landesausscheidung des Raikawettbewerbes erreicht hat und dass Hermann Maier und Verena Pölzl den Preis überreichen werden?
- ...man derzeit in der LHS Inzing Bilder aus der Chronik (30 Jahre Hauptschule Inzing) besichtigen kann?
- ...mit einem von den SchülerInnen gestalteten Folder das Inzinger Wegenetz in den Schulen des Bezirks beworben wird?

Was tut sich so an einer **LANDHAUPTSCHULE?**

Im Deutschunterricht der 1. Klassen wurden traditionelle Sagen gelesen und nacherzählt. Auf die Charakteristik der Sage „Was gibt es wirklich?“ und „Was ist erfunden?“ wurde natürlich geachtet.

Im Projekt „Träume auf Papier“ der Landhauptschule Inzing griff ich das aktuelle Deutschthema auf und schrieb mit den teilnehmenden SchülerInnen eine Sage der besonderen Art. „Gibt es überhaupt eine moderne Sage und können wir wirklich zu Autoren einer Sage werden?“ Unser Projekt „Träume auf Papier“ beinhaltet das Lesen und „Gschichtln“ Schreiben und somit wurden unsere Ideen wahr!

Angelika Stroppa – Weiser

Undankbarkeit wurde bestraft (eine Sage aus dem Jahre 2005)

In Inzing, im Bundesland Tirol, steht eine große Hauptschule. Ihre Adresse lautet Mühlweg 12. Sie steht da schon seit 30 Jahren, doch das war nicht immer so.

Vor dieser Zeit waren alle Kinder glücklich, denn ihre Schulzeit dauerte nur vier Jahre. Nach der Volksschule konnten sie tun und lassen, was sie wollten. Fun und Action pur waren angesagt. Das tägliche Meeting der Jugend fand beim Dorfbrunnen statt. Doch auf die Dauer wurde dieser Treffpunkt uncool. Die Kids von damals begannen sich zu beschweren: „Insre Leit

tian decht goar nix fir ins! De soll'n sich zum Tuifl schearn!“ Da spazierte plötzlich ein eigenartiges Männlein um die Ecke. Den Mann kannte niemand, aber alle wunderten sich über sein Aussehen: Er war dürr und trug altmodische Kleidung. Auffallend war sein Hut, auf dem eine lange Feder steckte. Bei jedem Schritt wippte diese auf und ab. „Was wollt ihr denn vom Teufel?“, fragte der Fremde die Jugendlichen scheinheilig. „Na, was wohl? Den Mega-Fun, ein Inzingland!“, riefen sie wie aus einem Munde. Mit „Inzingland“ meinten die Kids einen Vergnügungspark, der natür-

lich eine Achterbahn, ein Riesenkarussell, ein Autodrom, eine Geisterbahn, ein 4D-Kino, eine Schleuderkugel, eine Bungee-Jumping-Anlage, und vieles andere mehr haben musste. Für das Männlein, den Leibhaftigen, kamen diese Wünsche gerade recht. Er wollte die Seelen der Kinder und rechnete schon mit seinem Erfolg. Menschen, die nichts anderes als Vergnügen im Sinn haben, die gehören natürlich ihm. Innerhalb der nächsten Nacht ließ er das Inzingland entstehen. Als aber die Kids am Morgen den Vergnügungspark entdeckten, maulten sie bloß: „Wos isch'n deis fiar a Glump?!“

Der Teufel glaubte kaum, was er da gehört hatte und in seiner Teufelswut verwandelte er den Mühlweg 12 in eine große, braune Hauptschule. Dorthin verbannte er diese undankbaren Kinder für immer und ewig. Und – alle Inzinger Hauptschüler müssen nun damit leben!!!

Autorinnen u. Autoren:

Verena Kluckner (1b), Carina Smolle (1b), Fabienne Steinmayr (2a), Lisa Maria Vogler (1b), Julian Hackl (1c), Stefan Moll (1b), Maximilian Wanner (1c)



Projekt „MUT“
(Mädchen und Technik)



Osterträume: Die selbst verzierten Osterkerzen erstrahlen bei der Lichtfeier am „Ostermorgen“.



Die LHS Inzing spielte heuer erfolgreich in der Schülerliga Volleyball und Basketball mit.

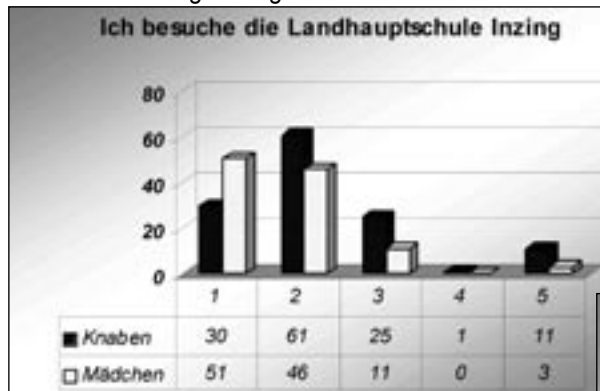
Das 30-Jahr-Jubiläum war auch im Mathematikunterricht ein Thema.

Schülerbefragung: 128 Schüler, 111 Schülerinnen

Ich gehe in die Landhauptschule Inzing, weil ...

- 1 meine Freunde/Freundinnen auch dort sind
- 2 mir die Eltern diese Schule empfohlen haben
- 3 ich einige LehrerInnen schon kannte
- 4 sie eine gute Schule ist
- 5 sonstiger Grund
- 6 weil sie sehr nahe ist

Mehrfachnennungen möglich!

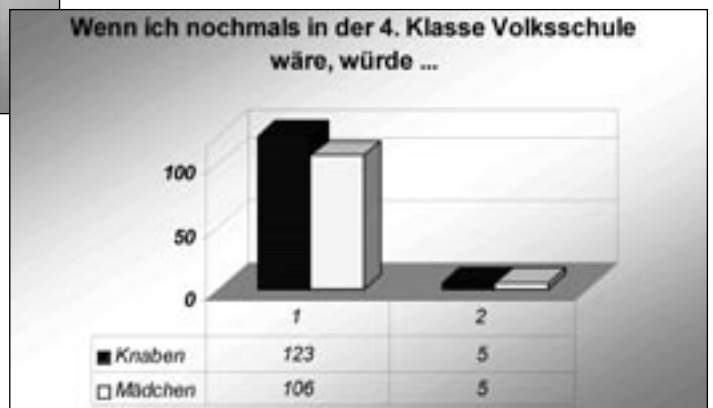


Ich besuche die Landhauptschule Inzing

- 1 sehr gerne
- 2 gerne
- 3 durchschnittlich
- 4 weniger gern
- 5 muss halt sein

Wenn ich nochmals in der 4. Klasse Volksschule wäre, würde ...

- 1 ich mich wieder für die Landhauptschule entscheiden
- 2 ich ins Gymnasium gehen



Schulaktion 2004/05 für die Volksschule Inzing

Der Volksschule Inzing ist es heuer in Zusammenarbeit mit der **SCHULSPORTHILFE** und Dank der großzügigen Unterstützung durch Wirtschaftstreibende im Ort gelungen, ihre Turnausstattung zu erweitern.

Der neu angeschaffte klappbare Weichboden bereitet den Kindern und dem Lehrkörper große Freude.

Für diese besondere Unterstützung bedanken sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern und Lehrerinnen ganz herzlich bei den Sponsoren.

Wir haben sie alle auf unserer Homepage www.vs-inzing.tsn.at aufgezählt.

Als Direktor der Volksschule Inzing möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit während des ganzen Jahres zwischen Schule und Wirtschaft in unserem Dorf recht herzlich bedanken. Die Aufgeschlossenheit gegenüber der Schule und die Unterstützung während des ganzen Jahres zeigen, dass die Ausbildung unserer Kinder ein großes Anliegen der Wirtschaftstreibenden in unserem Dorf ist.

Volker Coreth

Wanderdorf Inzing ausgezeichnet



Wegenetz-Koordinator Peter Scheiber, Bgm. Kurt Heel, LHStv. Hannes Gschwentner, Max Schärmer, Foto: Landessportabteilung

(hag) Das Inzinger Wander- und Bergwegenetz wurde im Mai mit dem Bergwege-Gütesiegel des Landes Tirol ausgezeichnet. Bgm. Kurt Heel und Max Schärmer als Vertreter des Tourismusverbandes nahmen die Auszeichnung von LHStv. Hannes Gschwentner entgegen.

Die Auszeichnung wird nur dann vergeben, wenn das gesamte Betreuungsgebiet der Wander- und Bergwege nach den Bestimmungen des Tiroler Bergwege-Gütesiegels beschildert, markiert und mit den entsprechenden Startinformationen ausgestattet ist. Ein besonders schöner und interessanter Bergweg wird aus dem gesamten Netz ausgewählt und erhält die Auszeichnung „Bergweg mit Auszeichnung“. In Inzing ist dies der neu angelegte Hoarligsteig. Die Auszeichnung hat für 5 Jahre Gültigkeit.

Das mit viel ehrenamtlichen Engagement der Inzinger Vereine im vergangenen Jahr reaktivierte und neu markierte Wegenetz ist damit eines von nur 75 tirolweit ausgezeichneten Wandergebieten. Nicht selbstverständlich für eine nicht auf Tourismus ausgerichtete Gemeinde. Schon bisher wurde das neue Wandernetz rege genutzt. Jetzt wird ihm wohl auch aus der Umgebung noch mehr Aufmerksamkeit zuteil.

Fehlwürfe im Bioabfall...

... stellen für die Betreiber der Kompostieranlagen immer noch ein großes Problem dar. Ziel ist es, aus unserem Bioabfall guten, qualitativ hochwertigen Kompost zu erzeugen - das kann nur mit Ihrer Mithilfe gelingen!

Was gehört zum Bioabfall?

... aus Haushalten und Betrieben

- ✓ Obst- und Gemüseabfälle (inkl. Schalen von Südfrüchten)
- ✓ Speisereste
- ✓ verdorbene Lebensmittel und Lebensmittelreste
- ✓ Kaffee- und Teesud samt Filterpapier
- ✓ Eierschalen
- ✓ Schnittblumen und Topfpflanzen samt Erde (ohne Topf)
- ✓ Wischpapier (z.B. Servietten, Küchenrollen)
- ✓ Kleintiermist und Einstreu (Holz, Stroh, u.a.)

... aus dem Garten und der Landwirtschaft

- ✓ Obst- und Gemüseabfälle
- ✓ Baum- und Strauchschnitt (zerkleinert)
- ✓ Topfpflanzen, Blumen und (Un)kräuter
- ✓ Rasenschnitt
- ✓ Laub (Blätter und Nadeln)
- ✓ Stroh, Heu und Ernterückstände
- ✓ Mist
- ✓ unbehandeltes Holz (Rinde, Späne, Sägemehl)

TIPP: Wickeln Sie feuchte und verdorbene Speisereste in eine Papierserviette oder in Zeitungspapier – dies verhindert Geruchsbildung !!

Was gehört keinesfalls in die Biotonne?

- ⊗ Restmüll (Staubsaugerbeutel, Kehricht, Gummiabfälle, Windeln, Hygieneartikel, Vogelsand, künstliche Katzenstreu, behandeltes Holz)
- ⊗ Wertstoffe (Glas, Karton, Metalle, Verbundstoffe, Textilien, Speisefette und -öle)
- ⊗ Problemstoffe (Medikamente, Altöle, Lacke, Farben, Chemikalien, Batterien, etc.)
- ⊗ Schlachtereiabfälle (Tierkadaver, große Mengen an Fisch-, Fleisch- und Wurstabfällen, große Knochen)
- ⊗ flüssige Abfälle (Suppen, Saucen)
- ⊗ Mineralische Abfälle (Baustellenabfälle, Bauschutt, Betonabbruch)
- ⊗ Grillkohle und Asche (ausgenommen reine Holzasche in Kleinmengen)
- ⊗ Plastiksäcke, Frischhaltefolien

Wussten Sie, dass im Tiroler RESTMÜLL immer noch durchschnittlich 18% Bioabfälle sind? Bioabfall ist Rohstoff – zu schade für die Deponie!

Weitere Informationen zur Tirolweiten Bioabfall-Kampagne erhalten Sie unter www.kompost-tirol.at, im Gemeindeamt bzw. beim Abfallberater David Eiterer.

Ladies first

(hag) Die Inzingerin Claudia Gstir setzte sich im Finale des Landes-Jugendredewettbewerbes am 10. Mai in Innsbruck gegen ihre KonkurrentInnen durch und erreichte den Sieg bei den höheren Schulen in der Kategorie Klassische Rede. Und das obwohl sie mit ihren 15 Jahren zu den jüngsten TeilnehmerInnen dieser Kategorie gehörte.

„Sag's ihnen“ war das Motto des



Claudia Gstir setzte sich in ihrer Rede für Gleichberechtigung der Frauen ein.

Wettbewerbs, der heuer bereits zum 53. mal vom Jugendreferat der Landesabteilung JUFF durchgeführt wurde. Claudia, die die fünfte Klasse des Gymnasiums Meinhardinum in Stams besucht, hatte sich bereits beim Bezirkswettbewerb in Telfs für den Landesredewettbewerb qualifizieren müssen. In ihrer Rede zum Thema „Ladies first – aber nur am Herd“ setzte sie sich für die Gleichberechtigung von Frauen im Berufsleben ein und forderte einen höheren Frauenanteil in Spitzenpositionen. Allerdings soll das auf Freiwilligkeit beruhen – nicht alle Frauen müssen berufliche Karriere machen. Die Bedingungen müssen aber eine freie Wahl zulassen.

Eine prominent besetzte Jury bewertete alle Reden und Auftritte nach Kriterien wie Inhalt, Originalität, Sprache, Mimik und Gestik. Auch die jeweils nach den Reden geführten Kurzinterviews flossen in die Beurteilung ein.

Neben der Qualifikation für das

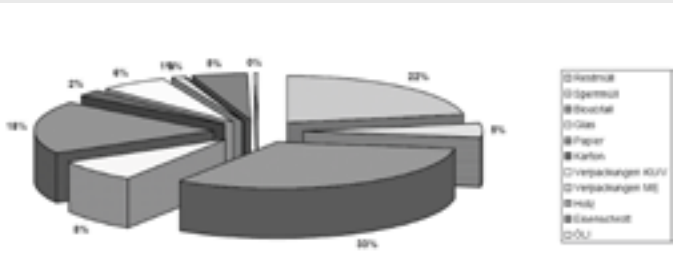
Bundesfinale in Wien von 5. und 6. Juni brachte der Sieg Claudia einige schöne Preise ein: ein Sillpark-Gutschein für 50,-€, einen Alpenrundflug, ein Wochenende zum Skiopening in Sölden und ein Praktikum bei Life Radio.

Mit dem Bundesbewerb verbunden war eine Woche Aufenthalt in Wien - gemeinsam mit den anderen LandessiegerInnen konnte Claudia ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm erleben.

Auch wenn sie beim Bundesbewerb nicht den Sieg erringen konnte, so bewies sie doch, dass sie bereits in ihrem jungen Alter fähig ist, ihre Meinung mutig und klar zum Ausdruck zu bringen und mit Argumenten gut zu untermauern. Claudia sieht darin auch einen großen Gewinn ihrer Teilnahme am Redewettbewerb: sie hat erfahren, was es heißt, vor einem großen Publikum zu reden und fühlt sich jetzt sicherer dabei. Sie würde jederzeit wieder beim Redewettbewerb mitmachen.

Mülltrennung

Erfolgreiche Abfallbilanz Inzings 2004



Im Jahr 2004 wurden in Inzing über 213,94 Tonnen Papier, 26,76 Tonnen Karton, 12,7 Tonnen Metallverpackungen, 72,3 Tonnen Kunst- und Verbundstoffverpackungen und 92,90 Tonnen Glas gesammelt!

Damit leisteten die InzingerInnen einerseits einen wichtigen Umweltbeitrag, denn über 62 Prozent der Abfälle waren im Jahr 2004 wiederverwertbar, während nur 38 Prozent der Deponie zugeführt werden mussten. Zum anderen wirkt sich dieser „umweltschonende“ Umstand äußerst positiv auf unsere Gemeindekasse und somit die Geldtasche jedes einzelnen Bürgers aus: Die sachgemäße Abfalltrennung verringert nämlich das Abfallvolumen beträchtlich, in den Bezirken Innsbruck-Land und Schwaz gemeinsam beispielsweise zwischen 1994 und 2004 um rund 900.000 m³. Das entspricht zwei Deponien in der Größenordnung von Graslboden!

Öko-Adressbuch 2005

Über 17.000 Adressen zu bewusstem Konsum, Biokost, ökologischem Bauen und Wohnen, Wellness, Ganzheitsmedizin, Solartechnik und anderen Themen.

Seit 1991 hat sich das Öko-Adressbuch Österreich für ökologisch bewusste Menschen als „Einkaufsführer“ für die Suche nach entsprechenden Angeboten in allen möglichen Branchen etabliert. Nun erscheint es in der 12. Auflage komplett aktualisiert. Dank der übersichtlichen Gliederung des Buches in Kapitel wie „Bauen & Wohnen“, „Ernährung & Gesundheit“, „Ökologie“, „Garten“ ist der nächstgelegene und preiswerteste Anbieter gleich gefunden. Preis- und Leistungsvergleiche werden erleichtert und helfen, die Haushaltskasse zu schonen. Mit einem „bunten Adressteil“ hat man überdies auch alle nötigen Adressen von Beratungs- und Kontaktstellen griffbereit.

Dem Öko-Adressbuch liegt eine umfangreiche CD-ROM „Öko-Markt Österreich“ bei.

Erhältlich ist das praktische Nachschlagewerk im Buch- und Öko-Fachhandel sowie auf schriftliche Bestellung (um 29,-€ plus Versandkosten) direkt beim Verlag:

OEDAT/Soyka, Alsegger Straße 39, 1180 Wien,
Tel. =1/4700866-0, Fax: 01/4700755,
e-mail: office@oedat.at.

(hag) Es war schon eine besondere Florianifeier am Sonntag, den 24. April dieses Jahres. War doch mit dieser Feier die offizielle Eröffnung und Einweihung des neuen Gerätehauses in der Ziegelstraße verbunden. Schon im Dezember waren die Feuerwehrautos und das Material übersiedelt worden, anschließend wurde der Innenausbau der Nebenräume von den Feuerwehrleuten in Eigenregie fertiggestellt, und jetzt war es Zeit für ein würdiges Einweihungsfest zur offiziellen Übergabe.

Kommandant David Eiterer freute sich über eine große Zahl von Ehrengästen: LABg. Anneliese Junker, Landesfeuerwehrinspektor Alfons Gruber, Bezirksfeuerwehrkommandant Erich Hofer, Gemeinderäte, Ehrenbürger, Ehrenzeichen- und -ringträger, Mu-

sikkapelle und Schützen sowie Abordnungen der umgebenden Feuerwehren. Auch viele interessierte Inzingerinnen und Inzinger ließen sich das Fest nicht entgehen. Pfarrer Franz Lanbach zelebrierte die Festmesse.

In den Ansprachen wurde betont, dass es zwar lange gedauert habe, bis Inzing sein neues Feuerwehrzentrum bekommen habe, dafür sei aber ein gutes Werk daraus geworden. Hervorzuheben ist auch der große Einsatz der Feuerwehrmänner, die den Innenausbau in Eigenregie erstellt und damit viel Geld gespart haben.

Bewegend war auch die Ehrung einiger (sehr) langgedienter Feuerwehrmänner.

Anschließend an die Festmesse und den Festakt spielte die Musikkapelle In-



Fotos: FFW



Die ausgezeichneten Feuerwehrmänner mit Bgm. Heel, LABg. Junker, Bez.Kom. Hofer und Kom. Eiterer

zing zum Frühschoppen auf. Nebenbei bot sich die Gelegenheit, das Zentrum näher in Augenschein zu nehmen. Mit sichtlichem Stolz präsentierten die Feuerwehrleute ihr neues Heim den Ehrengästen und interessierten InzingerInnen. Wer alles gesehen hatte, konnte sich noch kulinarisch verwöhnen lassen, die Kinder erfreuten sich am Zielspritzen, Leiterklettern und am Mitfahren im Feuerwehrauto mit Sirenengeheul.

Der Freiwilligen Feuerwehr Inzing stehen nun auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern ausreichend Garagenplätze für die Feuerwehrautos, eine

16 Inzinger Bauernladen

jeden Freitag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Achtung:

Jeden 1. Freitag im Monat werden frische Krapfen und Blattln mit Kraut vor dem Bauernladen für Sie zubereitet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bestellung Bauern-Büfett:

Frau Martina Haslwanger und Frau Leni Gastl stellen auf Bestellung für Sie ein Bauern-Büfett ab 10 Personen zusammen. Anfragen unter Tel. 87589, Adresse: Hof

Wir bieten an:

- verschiedene Speck- und Wurstsorten wie Hauswürstl, Kaminwürzen, Frankfurter ...
- Spezialitäten wie Räucherschopf oder Verhackertes
- Eier (von freilaufenden Hennen)

- und verschiedene Getreidearten
- erlesene Schnäpse
- frisches Bauernbrot
- eingelegter Schafkäse, Liptauer, Lechtaler Bergkäse, Frischkäse
- Honig, Marmelade
- Spinatknödel, Kasnocken
- Frischkäse
- eingelegter Knoblauch
- frische Räucherforellen jeden 1. Freitag
- frische Kartoffel
- Apfel von Inzinger Obstbauern
- verschiedene Kräutertees
- hausgemachte Nudeln – Dinkelnudeln

- **neu:** Erdbeeren, Himbeeren, Gemüse, Kernöl, Grillwürstel



Auf Bestellung:

- Schön zusammengestellte Geschenkkörbe in verschiedenen Preislagen mit Inzinger Bauernprodukten
 - Telefonische Vorbestellungen werden von Agnes Maizner Tel. 05238 / 88189 gerne entgegengenommen.
- Alle Produkte werden ausschließlich von Inzinger Bauern fachgerecht erzeugt und im Bauernladen für unsere Kunden angeboten.



BAU- CHRONOLOGIE

- Jänner 2002 Ausarbeitung von Standortvarianten durch den Feuerwehrausschuss
- April 2002 Mehrheitlicher Gemeinderatsbeschluss für Grundverhandlungen
- November 2002 Einigung auf den Standort Ziegelstraße, Zusage der Finanzmittel
- Jänner 2003 erste Gespräche mit Besitzer des Streu- und Nutzungsrechtes über Grundablöse
- Juni 2003 Vorgespräche am Standort mit Landesinspektor, Architekten und Bauleiter
- September 2003 Beschluss im Gemeinderat für Grundablöse und Gerätehausbau
- Oktober 2003 Vorentwurf wird im Feuerwehrausschuss überarbeitet
- November 2003 Zustimmung für neu präsentierte Planung
- Dezember 2003 Rodungsarbeiten am Grundstück durch die Feuerwehr
- Dezember 2003 Einrichten der Baustelle
- März 2004 Baubeginn mit Grundaushub
- Juni 2004 Firstfeier
- Dezember 2004 Übersiedelung ins neue Feuerwehr- und Katastrophenzentrum
- März 2005 Erste Jahreshauptversammlung im neuen Schulungsraum
- April 2005 Offizielle Übernahme und Segnung des Objektes

Kommandozentrale, Schulungs- und Besprechungsräume, ein Katastrophelager, ein Schlauchturm, eine kleine Werkstatt sowie Übungsplätze im Schlauchturm und im Freien zur Verfügung. Die Kosten betragen ca. 1,1 Mio Euro. Rund 350.000,- € davon übernimmt das Land, 200.000,- € konnten aus dem Verkauf des alten Feuerwehrhauses Erlöst werden. Damit sind rund 550.000,- € über Leasing zu finanzieren.

Der Inzinger Feuerwehr kann man zu diesem Haus gratulieren. Verbunden damit ist die Hoffnung und die Zuversicht, dass die Feuerwehrleute auch

weiterhin so motiviert ihren Einsatz leisten werden.

Der Jugendraum im neuen Feuerwehrzentrum



Verein der Inzinger Bauern zur Förderung der Landwirtschaft Bauernprodukte direkt ab Hof

Abenthung Othmar, Biobetrieb,

Toblatten 25, Tel. 87669
Kalb- und Rind-Mischpakete

Draxl Lambert,

Weidach 1, Tel. 88716
Äpfel, verschiedene Edelbrände, Liköre, Apfelsaft

Gastl Josef,

Hauptstraße 38, Tel. 87026
Lammfleisch küchenfertig zerlegt.

Gassler Oswald,

Hauptstraße 17, Tel. 88215
Junggrindfleisch Baby-Beef aus Mutter-Kuhhaltung
Schnaps - sortenreine Apfelbrände.

Gastl Klaus, Biobetrieb

Toblatten 2, Tel. 87445
Milch, Dinkel, Roggen, Weizen, Speise- u. Zierkürbis.
Kalb-Mischpakete, Rind-Mischpakete, halbes Schwein auf Bestellung, Himbeeren.

Gastl Walter, Biobetrieb,

Hube 2, Tel. 87002
Ab November Baby-Beef aus Mutter-Kuhhaltung, (Baby-Beef ist Junggrindfleisch von Kälbern, die ausschließlich mit Muttermilch u. Futter vom eigenen Biobetrieb aufgezogen werden. Den Sommer verbringen die Tiere auf der Alm.), Kartoffel

Haslwantner Johann,

Hauptstraße 16, Tel. 88042
Milch.

Kneisl Alois,

Salzstraße 10, Tel. 88168
Milch.

Kranebitter Josef,

Mühlweg 6, Tel. 88880
Äpfel, Obstler, sortenreine Apfelbrände, Nusslikör

Löffler Franz,

Eben 10, Tel. 88889
Rind- und Kalbfleisch in Mischpaketen ab 10 kg und Hauswürste nach Vereinbarung.

Prantl Otto,

Kohlstatt 29, Tel. 87449
Milch

Maizner Hermann,

Eben 6, Tel. 88189
Wurst, Haus- und Grillwürstl.
Verkauf im eigenen Hofladen und im Bauernladen.

Wild Josef,

Hauptstraße 6, Tel. 88210
Brennholz.

Inzing lebt

(hag) Rund 100 Ehrenamtliche aus den Bereichen Kultur, Soziales und Jugend versammelten sich am Samstag den 4. Juni auf Einladung der Gemeinde Inzing im Mehrzwecksaal der Volksschule. Die Ausschüsse für Kultur und für Soziales unter der Leitung von Mag. Hannes Gstir und Vizebgm. Elisabeth Gstrein hatten den Abend vorbereitet, um den Ehrenamtlichen den Dank und die Anerkennung der Gemeinde für ihre Leistung auszusprechen. Gleichzeitig sollte der Abend Informationen über die Aktivitäten der verschiedenen Vereine bieten und einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch anregen.

30 Vereine und Initiativen sind in Inzing im Bereich der Kultur und des Sozialen aktiv. Wenn man alle ehrenamtlich Tätigen einladen wollte, wäre das schon eine kleine Massenveranstaltung. So beschloss das Vorbereitungsteam, von jedem Verein drei besonders engagierte aktive Mitglieder stellvertretend für alle einzuladen – die Vereine konnten die drei VertreterInnen selbst bestimmen.

Im Vorfeld hatten alle Vereine eine kurze Zusammenfassung ihrer Aktivitäten mit Fotos bei den Organisatoren abgegeben. Der Kameraclub Inzing, namentlich Hans und Irene Jenewein, verarbeiteten diese Informationen zu einer digitalen Diaschau. Außerdem präsentierten sich die Vereine in einer Ausstellung im Saal.

Neben den eingeladenen Vereins-



Die Besucher konnten sich vom lebendigen Vereinswesen überzeugen

vertreterInnen konnten Hannes Gstir und Elisabeth Gstrein Kulturlandesrätin Elisabeth Zanon, den Leiter der Sozialabteilung des Landes, HR Dr. Christian Bidner, den Gemeinderat, die Ehrenbürger sowie Ehrenzeichen- und -ringträger der Gemeinde Inzing, Pfarrer Franz Lanbach, die SchuldirektorInnen und die Mitglieder des Kultur- und des Sozialausschusses begrüßen.

Bgm. Kurt Heel sprach in seiner Rede von der großen Bedeutung der ehrenamtlich Tätigen für die Dorfgemeinschaft. LRin Elisabeth Zanon zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der in Inzing tätigen Vereine und bedankte sich seitens des Landes bei allen für ihren großartigen Einsatz. Dr. Christian Bidner stellte das iden-

titätsstiftende Element der Vereine in den Mittelpunkt, die im Vergleich zum fernen Brüssel den Menschen und ihren Anliegen sehr nahe sind.

Das Herzstück des Abends war aber die digitale Präsentation der Vereine. Hans und Irene Jenewein war es hervorragend gelungen, das Wesen der Vereine in kurzen Worten darzustellen und mit dem vorhandenen Bildmaterial zu untermalen. Die gesamte Musik der Präsentation stammte von der Musikkapelle Inzing und den Inzinger Chören. Die Musikkapelle war auch live mit zwei kleinen Gruppen vertreten und unterstützte das Programm musikalisch. Der Volkstheaterverein steuerte einen Scetch bei. Durch den Abend führte Bernhard Sailer.

Das lange Verweilen vieler Gäste auch nach dem Essen zeugte von der guten Stimmung und trug zum gewünschten Erfahrungsaustausch bei.

Um die teilweise aufwändige Ausstellung und die digitale Diaschau mehr InzingerInnen zugänglich zu machen, war der VS-Mehrzwecksaal auch am Sonntag Nachmittag noch einmal geöffnet. Obwohl diese Information nur über die Vereine gestreut wurde, besuchten auch am Sonntag noch ca. 90 Menschen die Veranstaltung und konnten sich davon überzeugen, dass das Motto „Inzing lebt“ keine Übertreibung ist.

Zu danken ist dem Organisationsteam und allen HelferInnen, die den Abend zu einer so gelungenen Veranstaltung werden ließen.



VS-Direktor Coreth, LRin Zanon, Bgm. Heel und Mag. Gstir

Jugendheim Inzing

Mit dem wärmeren Wetter hat auch heuer nicht nur der Flug der Maikäfer wieder eingesetzt. Viele stolze Besitzer von Mopeds haben diese schon früher aus ihrem Winterschlaf erweckt und genießen die Mobilität und Unabhängigkeit, welche ein solches Gefährt bieten kann.

Für die einen hat dies natürlich eine Menge Vorteile, andere sehen es, zum Teil zu Recht, als Belästigung, wenn diese Fahrzeuge zu verschiedensten Tages- aber auch Nachtzeiten durchs Dorf fahren.

Mittendrin in der daraus resultierenden Diskussion steht das Jugendheim, welches jungen Inzingerinnen und Inzingerinnen Raum und Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung bietet.

Zu jung, um ein Auto zu fahren, gibt es für unsere Besucher eine interessante und mittlerweile für immer mehr junge Menschen erschwingliche Alternative – die Mopeds. Dass die Jugendlichen diese nutzen, um zum Jugendheim zu kommen, ist nur legitim. Die Problematik, welche daraus resultiert, ist uns Betreuern durchaus bewusst - entsteht doch nicht zu letzt beim Verlassen des Jugendheims durch den gleichzeitigen Start mehrerer Mopeds erheblicher Lärm.

Wir diskutieren dieses Thema immer wieder mit den Jugendlichen und weisen sie auf die Problematik hin. Da dies nicht immer bei allen auf offene Ohren stößt, ist aber ein gewisser Lärm unvermeidlich.

Für die erhöhte Lärmbelästigung in der Umgebung des Jugendheims durch die Zweiräder möchten wir uns im Namen der Jugendlichen entschuldigen. Gleichzeitig bitten wir um Verständnis dafür, dass die Jugendlichen die mit dem Mopeds erworbene Freiheit auch über die Schmerzgrenze von Erwachsenen hinaus auskosten.

Kleines Detail am Rande: Die nächtliche Belästigung wurde durch einen Antrag auf Nachtfahrverbot für Kleinmotorräder zum Thema des Gemeinderates.

Am Jugendbetrieb nehmen derzeit ca. 10 Mädchen und 18 Burschen pro



Foto: Jugendheim

Abend teil. Auch hier ist es unvermeidlich, dass es den einen oder anderen Zwischenfall gibt. Manchmal ist dieser hausintern zu lösen, manchmal betrifft er aber auch die Nachbarn.

An dieser Stelle möchte ich die Leser/innen bitten, Kritik und Anregungen direkt an uns Betreuer weiter zu geben. Möglichkeiten dazu stellen vor allem ein Besuch im Jugendheim (siehe Öffnungszeiten weiter unten) oder ein E-Mail (jugendheim@inzing.com) dar.

Unsere Veranstaltungen

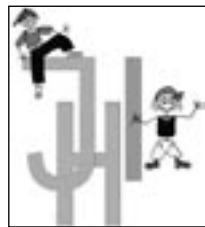
Im Juni fand ein kostenloser Erste Hilfe Kurs in Inzing statt. Mit dieser 16-stündigen Ausbildung haben die Jugendlichen die Voraussetzungen für den Führerschein erfüllt und die dafür erforderliche Bestätigung erhalten.

Nachdem wir Kontakt zu einem Jugendzentrum in Eisenstadt hergestellt haben, besuchte uns einer der dortigen Jugendbetreuer im Jugendheim und wir sprachen über einen möglichen Jugendaustausch. Ca. 20 Jugendliche aus dem Burgenland werden die Zeit vom Donnerstag, den 28. Juli, bis zum Sonntag, den 31. Juli, bei uns in Inzing verbringen. Gemeinsam mit dem Jugendteam werden wir ein Programm für unsere Gäste ausarbeiten, welches nicht nur die Freizeitstruktur unseres Dorfes beinhaltet, sondern auch Platz für einen Besuch in der Inzinger Alm und in Innsbruck bieten soll. Im Gegenzug freuen wir uns natürlich auf einen Besuch im Burgenland.

Veränderungen

Nachdem die Gemeinde uns das Holz zur Verfügung gestellt hat, war es uns möglich, den Zaun vor dem Haus unter tatkräftiger Mithilfe einiger Jugendlicher wieder zu installieren. Auf diesem Weg möchten wir uns bei den Gemeindearbeitern und natürlich auch bei den Jugendlichen dafür bedanken.

Das Logo des Jugendheims findet bei den Jugendlichen wenig Anklang und wird immer wieder heftig kritisiert. Der Vorstand hat uns erlaubt, auf die Suche nach einem neuen Logo zu gehen. Nun liegt es an den Jugendlichen, ob wir das alte Logo behalten oder ein neueres bekommen.



Der Homepage des Jugendheims wurde durch Alexander Jäger ein neues Gesicht verpasst. Sie wird in den Sommermonaten online gehen. In Zukunft haben wir die Möglichkeit, selbst Artikel für die Homepage zu schreiben und sind somit für die Aktualität verantwortlich. Danke Alex!

Wolfgang Schick

Öffnungszeiten des Jugendheims:

Mittwoch 18:00-21:00

Freitag 18:00-22:00

Samstag 18:00-22:00

www.inzing.com/jugendheim

Ausflug mit Patienten

Am Donnerstag, dem 2. Juni 2005 wurden unsere Patienten zum Ausflug zur Wallfahrtskirche nach Locherboden eingeladen. Die Gruppe von 38 Teilnehmern – Patienten, Betreuerteam samt Obmann Walter Neuner und Vizebürgermeisterin Elisabeth Gstrein – genoss den schönen Nachmittag. Einige unserer Patienten hatten die Wallfahrtskirche Locherboden seit ihrer Schulzeit nicht mehr aufgesucht. Nach zum Teil beschwerlichem Aufstieg wurden in der Kirche gemeinsam einige Lieder gesungen.

Im Anschluss an die Wallfahrt stärkten sich alle Ausflügler bei einem kühlen Getränk, bei Kaffee und Kuchen,

einem Eisbecher bzw. einer Jause im nahe gelegenen Gasthaus. Es blieb genügend Zeit, um sich gut zu unterhalten, sich auszutauschen und die eigenen Sorgen und Beschwerden ein wenig zu vergessen. Den Geburtstagskindern wurde ein Ständchen dargebracht. Obmann Walter Neuner bedankte sich noch einmal bei der Obfrau der Volkstheatergesellschaft Inzing, Elisabeth Gstrein, für die Spende zur Finanzierung dieses schönen Ausfluges.



Die Sonne sank immer tiefer, die Ausflügler wurden müder und es wurde Zeit, die Heimreise anzutreten. Die Patienten verabschiedeten sich untereinander und freuten sich dabei schon auf ein Wiedersehen bei der Weihnachtsfeier im Dezember.



Einen besonderen Dank möchte ich auf diesem Weg dem gesamten Sprengelteam für die tolle Rundumbetreuung unserer Patienten und der Volkstheatergesellschaft Inzing für die großzügige Spende aussprechen.

Sabine Haslwanger

20



Fotos: Sozialsprengel

Inzing - Hatting - Polling

Öffnungszeiten: MO, MI u. FR von 8.00 bis 11.00

Tagesbetreuung im Vinzenz-Gasser-Heim ab September

Die Umbauarbeiten im Vinzenz-Gasser-Heim sind derzeit voll im Gang, im Oktober 2005 werden die Türen zur Tagesbetreuung geöffnet. Bis zu 10 Personen können betreut werden. Zu Beginn werden folgende Öffnungszeiten angeboten: Montag, Dienstag und Freitag, 8:00 - 16:00 Uhr.

Ganztage: 8.00 bis 16.00 Uhr

Halbtage: 8.00 bis 13.00 Uhr

Die Ganztages- und Halbtagesbetreuung wird mit Mittagsessen angeboten, eine 2-stündige bzw. individuelle Betreuungsdauer wird ebenso möglich sein.

1. Wer kann sich für die Tagesbetreuung anmelden?

Patienten mit Pflegestufe bis zu 4, die aufgrund ihres Alters, einer Erkrankung oder Behinderung untertags nicht alleine zu Hause sein können bzw. wollen. Menschen jeden Alters, welche dauernd oder vorübergehend hilfs- oder pflegebedürftig sind.

2. Welche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung?

Eine behindertengerechte Küche, eine gemütliche Stube mit 2 Liegen, ein Gesellschaftsraum mit einem speziellen Spieletisch, eine gemütliche Fernsehecke mit Couch, eine große Terrasse und ein eigener Ruheraum mit 2 Pflegebetten.

3. Ziele der Tagesbetreuung

- Entlastung der pflegenden Angehörigen
- Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte
- Sorgen für körperliches Wohlbefühl (Betreuung, Baden, Frisieren, Fußpflege)
- Kognitive Fähigkeiten trainieren (z. B. Gedächtnistraining)
- Gesundheitsvorsorge und Erhaltung
- Motorische Fähigkeiten erhalten und fördern (Osteoporoseturnen, Tanzen,...)
- Lebenspraktische Fähigkeiten erhalten und fördern (kochen, backen,...)
- Sinnesübungen, Wahrnehmungsübungen (Geruch, Geschmack, Tasten,...)
- Generationsübergreifende Kontakte
- Sprachliche Förderung (Dialekt,...)
- Förderung der Kreativität (basteln, malen,...)
- Erinnerungen austauschen, Ortsgeschichte, Zeitgeschichte, historische Ereignisse,...

4. Personal:

In der Tagesbetreuung werden die Patienten von ausgebildetem Pflegepersonal und von geschulten Heimhilfen betreut, in weiterer Folge wird die Anstellung eines Zivildieners angestrebt. Zusätzlich wird das Tagesprogramm durch die Mitarbeit von ehrenamtlichen Helfern bereichert.

Der Leitgedanke sollte ein gemeinsamer Weg durch Alter und Krankheit sein, um ein soziales Netz aufrechterhalten zu können.

Voraussichtlich werden die Räumlichkeiten der Tagesbetreuungsstätte am Sonntag, dem 9. Oktober 2005 feierlich eingeweiht. An diesem Tag werden die Türen allen Interessierten offen sein, unser qualifiziertes Pflegepersonal wird für Fragen zur Verfügung stehen.

Andrea Ecker und Sabine Haslwanter

Schwimmkurs für Kinder 18. bis 29. Juli 2005

Mag. Roman Gadner bietet von 18. bis 29. Juli 2005 Schwimmkurse für leicht Fortgeschrittene bzw. für Anfänger ab 4 Jahren an.

Ort: bei Schönwetter Schwimmbad Inzing, bei Schlechtwetter Hallenbad Telfs.

Feriererlebniswochen von 1. bis 12. August 2005

Die Feriererlebniswochen für Kinder von 7 bis 12 Jahren bieten den Kids wieder ein abwechslungsreiches Programm mit viel Spiel, Sport und vor allem Spaß. Die Kinder werden von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr und am Freitag jeweils von 9.00 bis 15.00 Uhr betreut.

Nähere Informationen und Anmeldungen für Schwimmkurse und Feriererlebniswochen im Büro des Sozial- und Gesundheitssprengels Inzing-Hatting-Polling, Tel.: 05238-87540.

Sabine Haslwanter

Mutter Eltern Beratung

Die Geburt eines Kindes bringt viel Freude, Veränderung aber auch Unsicherheit. Die Mitarbeiterinnen der Mutter-Eltern-Beratung (Ärztin/Hebamme) beraten, begleiten und unterstützen Sie bei allen Fragen, die sich aus dem Zusammenleben mit einem Kind ergeben.

Wann? Jeden 2. Donnerstag im Monat von 14.30 bis 15.00 Uhr

Wo? Hauptschule

Buchtipp:

Carol Shields: Die Geschichte der Reta Winters

Mark Haddon: Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boon

(brise) **Die Geschichte der Reta Winters** könnte die kanadische Variante eines Rosemund Pilcher-Romans sein, doch es kommt alles ganz anders. Reta, Arztgattin und Mutter von drei wohlgeratenen Töchtern, lebt in einem schönen Haus mit schönem Garten in einem schönen Vorort von Toronto und ist auch noch ziemlich erfolgreich als Übersetzerin und als Autorin von Unterhaltungsromanen. Wir begegnen ihr, als sie Bilanz zieht über ihr Leben, durch das ein großer Ruck geht, als sich Retas älteste Tochter Norah eines Tages an eine Straßenecke in Toronto setzt und dort bleibt. Sie trägt ein Pappschild um den Hals mit dem einen Wort „Güte“ und gibt niemandem Auskunft über ihre plötzliche und unerklärliche Verwandlung. Reta sucht nach der Ursache und fragt sich, was sie falsch gemacht hat. Dabei verändert sich ihr Blick auf die Welt. Was heißt es, eine „gute Frau“ zu sein? Wie wird so eine Frau wahrgenommen? Wird sie überhaupt wahrgenommen? Die 2002 verstorbene, kanadische Autorin **Carol Shields** betrachtet in ihrem letzten Roman noch einmal ganz genau den Literaturbetrieb, wie

Frauen funktionieren und was passiert, wenn sie nicht mehr bereit sind zu funktionieren. Die Beobachtungen der Hauptfigur wechseln dabei ab mit Briefen, die sie an die unterschiedlichsten Leute schreibt, aber nicht abschickt. In detailgenau beschriebenen Szenen erleben wir Reta Winters erst als wohlmeinende, verlässliche und zuvorkommende Person, die langsam Kontur bekommt und kämpferischer wird. Mal leiden wir mit ihr als besorgte, vor den Kopf gestoßene Mutter, dann möchten wir ihr einen Tritt geben, damit sie endlich gegenüber ihrem Verleger Stellung bezieht. Carol Shields ist es gelungen, ein zugleich unterhaltsames und bewegendes Buch zu schreiben.

Kann man ein lustiges Buch über einen autistischen Jugendlichen schreiben? Mark Haddon kann. **Supergute Tage** entführt uns in **die sonderbare Welt des Christopher Boon**, der sich an komplexe Mathematikaufgaben klammert, wenn ihn die Welt der anderen Menschen wieder einmal zu überwältigen droht. **Mark Haddon** gelingt der erstaunliche Trick, die Welt aus der

Sicht eines Autisten zu schildern, ohne den Blick auf die Probleme der Erwachsenen zu verstellen, die mit ihm zurechtkommen müssen. Christopher ist dabei keineswegs der einzige, dem sein Leben manchmal über den Kopf wächst. Er ist nur extremer in seinen Reaktionen, weil er die Gefühle seiner Umwelt nicht deuten kann. Seine Welt ist die der Primzahlen (also sind auch die Kapitel des Buches in Primzahlen numeriert) und der kalten Logik von Sherlock Holmes. Als der Hund der Nachbarin mit einer Heugabel erstochen wird, fühlt sich Christopher berufen, der Sache in Sherlock Holmes-Manier auf den Grund zu gehen. Aber kann man mit Mathematik, Physik und Logik allein den Fall lösen? Christopher muss einiges wagen, um die Antwort zu finden. Das Buch ist gespickt mit mathematischen Rätseln, Tabellen und mit Komik, gerade weil die Hauptfigur mit Witzen, Wortspielen und Mehrdeutigkeiten so gar nichts anzufangen weiß. Neben hohem Unterhaltungswert bietet das Buch glaubwürdige Einblicke in einen autistischen Menschen, wie Fachärzte bestätigt haben.

Betty Walch - 30 Jahre in der Bücherei

22

Das 30jährige ehrenamtliche Engagement von Betty Walch in der Öffentlichen Bücherei Inzing bot den Anlass für eine Einladung des Büchereiteams zu einem Abendessen mit Vizebgm. Elisabeth Gstrein und Kulturausschussobmann Hannes Gstrir. Sie drückten seitens der Gemeinde den Dank für die langjährige Mitarbeit – im speziellen für Betty Walch – aus. Aber auch die anderen Teammitglieder arbeiten teilweise schon seit vielen Jahren bei der Bücherei mit und tragen so eine wichtige Bildungseinrichtung im Dorf mit ihrem Engagement.



v.l.n.r.: Greti Untergasser, Hannes Gstrir, Michelle Heller, Beate Thurnbichler, Betty Walch, Claudia Sailer, Eva Dobler, Elisabeth Gstrein. Nicht im Bild: Renate Pühringer Foto:Gspan

Kirchenkonzert der Musikkapelle Inzing unter Florian Pranger

Pfingstmontag - Abend. Ich hatte eigentlich schon mit dem Pfingstfest abgeschlossen, für morgen schon mein Programm, der nächste Werktag kommt. – Und dann gehe ich am Abend in dieses Konzert und werde durch die „verbindenden Worte“ von Caritas-Direktor Georg Schärmer voll in die Feier des Pfingstfestes zurückgeholt!

Sprach von der Partitur des Lebens in DUR und MOLL, mit Harmonie und Dissonanzen, nannte Gott den Komponisten aller Dinge und meinte: „Menschen, die musizieren, sind der verlängerte Arm Gottes!“ Das war eine andere Stimmung als bei Platzkonzerten! Und man hörte ganz anders hin!

Es war ein gut gemischtes Programm, exzellent vorgetragen! Dreimal erfreute uns ein Blechbläser-Quintett mit viel Schwung und großem Können! Beim Flötenkonzert musste sich der Solist Florian Scharmer gegen ein starkes Orchester durchsetzen – wie ein in der Masse verlorener Mensch, der sich immer wieder hoch arbeitet und nicht aufgibt: Er bekam langen, berechtigten Applaus.

Mir gefiel noch besonders eine Komposition des Kapellmeisters: Ars vivendi (Kunst des Lebens) und durch die verbindenden Worte hörte man eigentlich alle Jahreszeiten und Jugend,

Alter, Krankheit und Erfolg aus dieser Musik. Aus dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“ wurde ein gewaltiger Vollmond und „Guten Abend, gut Nacht“ vom guten Brahms bildete einen schönen, ruhigen Abschluss. Aber der berechnete und herzliche Beifall forderte noch eine Zugabe mit den Solisten Kranebitter und Holzknecht.

Es war – wie gesagt – anders als ein Platzkonzert, ein schöner, besinnlicher Pfingstabschluss.

Danke Musik !

Erna Fink

Heitere „Messa alla settecento“

(brisc) Für den Pfingstsonntag hatten sich Kirchenchor und Organist etwas Besonderes einfallen lassen: die Aufführung einer im barocken Stil komponierten Messe für 4-stimmigen Chor, 3 Streicher und Orgel, von Hans Erlner mit Bläserstimmen (Querflöte, 2 Klarinetten, 2 Trompeten) und Pauken ergänzt.

Volker Coreth hatte die vom Eichstätter Domchorleiter Wolfram Menschik (geb. 1937) im barocken Stil geschriebene Messe vor einiger Zeit erworben, um sie mit dem Kirchenchor einzustudieren. Obwohl die Messe ohne große Fugen und andere komplizierte Barockornamente auskommt, stellt sie doch beträchtliche Anforderungen an Chor und InstrumentalistInnen. Aber der hohe Probenaufwand machte sich am Pfingstsonntag bezahlt. Dominierte im Gloria noch die strahlende Trompetenlinie (souverän gespielt von Florian Kranebitter) über den Chor, so gewann dieser in den langsameren Passagen an Kontur und ging im Agnus Dei eine wohlklingende Harmonie mit dem Orchester ein. Dieses „Orchester“ setzte sich übrigens aus Inzinger Streichern und Streicherinnen sowie Mitgliedern der Musikkapelle zusammen. In unsere barocke Kirche passte dieser Musikstil natürlich besonders gut. So ähnlich klang es vielleicht an hohen Festtagen, als unsere Kirche noch nagelneu war.

Messa alla settecento

Kyrie Wolfram Menschik



23

uraufführung eines textes von christine frei
mit film und live-musik das.phantom.bild

hauptdarstellerin: eleonore bürcher

film: monika k.zanolin

musik: kurt drexel, andy mathoy

regie und produktionsleitung: margit drexel

premiere: dienstag, 6. september 2005, 20.30 h ORF
kulturhaus tirol. weitere aufführungen täglich bis sonntag,
11. september 2005.

Der Briefwechsel

Am 29. April, 30. April und 1. Mai führten wir vor ausverkauftem Saal unter der bewährten Regie von Peter Schatz den Schwank „Der Briefwechsel“ von Hans Gnant auf. Das Bühnenbild „kreierte“ Ewald Mayer; für den Bühnenbau verantwortlich: Willi Haslwanger; Maske: Daliah Puelacher; Flüstertante: Brigitte Greil

Alle Mitwirkenden (Elisabeth Gstrein, Elisabeth Haslwanger, Waltraud Knoll, Thomas Moser, Herbert Schatz, Karl Schatz, Maria Walch und Peter Paul Ziegler) bedanken sich bei den über 630 Zuschauern für ihr Kommen und den tollen Applaus. Dieser zahlreiche Besuch unserer Aufführungen zeigt uns, dass wir mit unserer Wahl der Theaterstücke richtig liegen.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Helfern und Heinzelmännchen hinter der Bühne und beim Ausschank. Ohne ihre Mitarbeit wäre es nicht möglich, unsere Aufführungen reibungslos über die Bühne zu bringen.



Im nächsten Jahr feiern wir „300 Jahre Volkstheatergesellschaft Inzing“ und möchten heute schon zu unserer Jubiläumsaufführung einladen.

Übrigens: Mädchen und Burschen, Frauen und Männer jeden Alters, die Spaß an unterhaltsamer Schauspielerei

haben, sind herzlich willkommen und können sich bei Obfrau Elisabeth Gstrein melden oder kommen einfach zum Stammtisch jeden 1. Montag im Monat um 20.00 Uhr im Gasthof „Tyrolerhof“.

Elisabeth Haslwanger

Von der Fink a paar kleine Wetterreime



Immer noch kalt – wann wird's endlich warm?

Das ist ein Sommer, dass Gott derbarm!

Dünne Bekleidung brauchen wir kaum –

magst lieber um a Jackn schau.

Am besten ist's, daheim zu hocken,

hast wenigstens warm in Deine Socken!

Trotzdem hoff ich unbeirrt,

dass es doch noch wärmer wird,

und die Berge wieder gipfelgrün,

sodass wir gerne wandern geh'n!

Und wenn dann die Seen zum Baden locken,

da bleib - wer will - zu Hause hocken!

I net!

Steiniges Silbenrätsel

von Erna Fink

Die Anfangsbuchstaben nennen einen Bergstock im Salzburgischen

- | | |
|----------------------------|--------------------------------------|
| 1. Wall gegen Wasser | 8. linke Innseite Kalkalpen, rechte? |
| 2. hohes Gebäude in Arbeit | 9. Vulkan-Ausbruch |
| 3. deutscher Gebirgszug | 10. Alpinum im Garten |
| 4. Einlegearbeit | 11. Bild aus Steinen |
| 5. Reich im Himalaja | 12. Urstoff |
| 6. wertvolle „Klunker“ | 13. fugenloser Bodenbelag |
| 7. kleiner Glatteisschutz | 14. berühmte Mosaik-Stadt |

bau – bir – damm – del – e – e – e – est – erz – gar – ge – ge – ge
– in – le – ment – mo – na – na – ne – ne – on – pal – ra – rich – roll
– rup – saik – sie – splitt – stau – stei – stein – stein – tar – ten – ti
– tur – turm – ven.

Hoffentlich habe ich bei Ihnen einen Stein im Brett?

Die Auflösung aus DZ 1/05:

Das musikalische Märchen von Prokofieff heißt „Peter und der Wolf“.

Neuerliche Aufführung der Inzinger Volkstheaterbühne

Gestern abends, eines Samstags am Ende des heurigen Aprils, darf ich die Ehre verkosten, bei obiger Aufführung als Zuseher tätig sein zu dürfen. Nach einführenden Worten der Akteurin Elisabeth Gstrein nimmt der hier analysierte (=zerpflückte) Schwank seinen Verlauf.

Wie in jeder derartigen Komödie spielt das folgend dargestellte Problem eine tragende Rolle. Man ist, ob weiblich oder männlich, bestrebt, den adäquaten Partner für die Lebensbewältigung sich zu anglern. Auch in hiesigem Stück ergeben sich jede Menge Probleme, die Eruierung der Partnersuche spannend und nichtsdestotrotz belustigend werden zu lassen. Ich erspare es mir, den Komödieninhalt nachzuerzählen. Denn die Regie der heutigen Theatervorstellung liegt in den Händen eines Peter Schatz. Peters Schwester, Elisabeth Gstrein, gibt gleich zu Beginn einleitende Worte von sich. Karl Schatz, der Bruder des registragenden Peter Schatz, darf eine tragende Rolle bekleiden. Karl mimt seine Rolle derart gekonnt, und man sieht, dass Karl und dessen Geschwister

Peter und Elisabeth einer Inzinger Schauspielerdynastie entstammen, welche den Theatergeist im Dorf Inzing seit langem hochleben lässt.

Obwohl ich persönlich bereits um 19:30 Uhr den Vorführsaal betrete, gelingt es mir nicht, einen Sitzplatz zu ergattern. Somit rette ich mich auf den Balkon des Vorführungssaals, wo ich einen wesentlich besseren Überblick mir zu genehmigen in die Lage versetzt werde. Ich frage vorher im gesamten Vorführsaal mich durch und kriege immer wieder mitgeteilt, dass alle noch frei scheinenden Sitzplätze vergeben sind. Solcherartiges tut mir beim Herumfragen kund, dass auch heute samstags der von mir besuchte Theaterabend hochgradig ausverkauft anmutet. Als ich heute um 9:30 Uhr auf den Beginn des Sonntagsgottesdienstes warte, treffe ich Elisabeth Gstrein vor dem Portal der Inzinger Pfarrkirche und erlange einen adäquaten Sitzplatz droben am Chor (im Beisein des Organisten Hans Erler). Ich befinde mich trotz des stattfindenden Gottesdienstes immer noch im Bann des gestrigen Volksthea-

terabends der Inzinger Mimen.

Man möge es mir nachsehen, dass ich namentlich nur Karl und Peter Schatz sowie deren Schwester Elisabeth Gstrein angeführt habe. Sollten sich die restlichen Darsteller all zu tief getroffen fühlen, so bin ich während der Woche im Inzinger Vinzenz-Gasser-Heim, nachmittäglicherweise in meinem Elternhaus im Inzinger Samweg 8 anzutreffen. Um mit meiner Stellungnahme zu deren Ende zu gelangen, danke ich sowohl den Darstellern der Familie Schatz sowie allen restlichen Schauspielenden für deren soziales Engagement. Sie haben aus freien Stücken es geschafft, Hans Gnants Schwank „Briefwechsel“ so umzusetzen, dass er Frohsinn und allgemeines Lachen auslöste. Denn in einer Zeit, wo durch übertriebenen Ernst hinsichtlich der Lebensbewältigung jene geprägt ist, wurde jener tierische Ernst in der Lebensbewältigung in einer Art und Weise hopp genommen, welche Freude und allgemeines Gelächter zur Folge hatten.

Bernhard Kammerlander

Prima La Musica

Erfolg für die Landesmusikschule Zirl-Inzing

(hag) Drei starke Schlagzeuger brachten der MS Zirl ein ausgezeichnetes Ergebnis beim heurigen Bundeswettbewerb Prima La Musica vom 23. bis 29. Mai in Linz. Das Bravourstück eines 1. Preises mit sehr gutem Erfolg schaffte Clemens Coreth aus Hatting, 14 Jahre alt – mehr gibt's nicht zu holen. Simon Schneider aus Inzing, 9 Jahre alt, holte einen 2. Preis mit sehr gutem Erfolg. Beide Schlagwerker werden vom Inzinger Andreas Schneider unterrichtet.

Aller guten Dinge sind drei, und so erreichte auch der 10jährige Stefan Bodner aus Scharnitz einen 2. Platz mit sehr gutem Erfolg.

Wenn man bedenkt, dass der bisher größte Erfolg der MS Zirl ein 3. Preis war, dann ist das gleich ein dreifacher Grund zum Feiern. Die DZ gratuliert jedenfalls zu diesem großartigen Erfolg und wünscht weiterhin alles Gute.



Andreas und Simon Schneider sorgen für Wohlklang, Foto: privat

Das Jahr 1955 in Inzing

Auch die Dorfzeitung möchte, wie viele andere Medien, 50 Jahre nach der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages am 15. Mai 1955 Erinnerungen an dieses Jahr wachrufen. 1955 - ein Jahr mit großer Symbolkraft für Österreich, eine Zahl als Zeichen für einen neuen Anfang, für einen Aufbruch in eine hoffnungsvolle Zukunft. Die schrecklichen Kriegsjahre, die karge Nachkriegszeit mit ihren Nöten scheinen überwunden. Die Landwirtschaft prägt in Inzing das Alltagsleben, für viele bieten noch immer unsere zwei Ziegeleien wichtige Arbeitsplätze. Mit der Wirtschaft geht es aufwärts, auch in Inzing. Der Fremdenverkehr läuft an, viele denken an den Bau eines Eigenheimes. Lesen Sie hierzu auch den sehr interessanten und wertvollen Beitrag von Hermann Walch, seine persönlichen Erinnerungen an die Jahre 1954 und 1955.

Georg Oberthanner



Folgende Berichte entstammen großteils der Tiroler Bauernzeitung und mussten aus Platzgründen teilweise gekürzt werden.

6. Jänner 1955:

In Inzing geht gerade ein Weihnachtsspiel über die Bretter, in seiner Art wohl einzigartig. In zwölf eindrucksvollen Bildern werden den Inzingern die Begebenheiten der ersten christlichen Weihnacht vor Augen geführt. 1922 wurde das Weihnachtsspiel, geschrieben von Daniel Vent, nach dreijähriger Arbeit erstmals erfolgreich aufgeführt. Spielleiter 1955 ist Paul Schatz, die musikalische Umrahmung gestalten Oberlehrer Pisch und der Kirchenchor.

3. Februar:

Zum zweiten Mal wird in Inzing eine Dorf-Bildungswoche durchgeführt. Die Themen der Vorträge sind Religion, Brauchtum, die geschichtliche Ver-

gangenheit des Dorfes. Pfarrer Eugen Knabl spricht über die Entstehung und Geschichte des Inzinger Gnadenbildes, (Land)Wirtschaftsberater Neuner und Berufsschullehrer Hermann Thurnbichler geben wertvolle Ratschläge über Pflanzenbau und Fütterung. Der Leiter der Dorfbildungswoche, Dipl.-Ing. Matt hält einen Vortrag über das Thema „Das Dorf von heute und morgen“: Die moderne Zivilisation überrumpelt gleichsam das Dorf und schafft somit eine Fortschrittsgläubigkeit, die sich immer weiter vom Väterglauben entfernt. Um so gebotener ist es, sich auf die sittlichen Kräfte zu besinnen, die seit jeher das Bauerntum getragen haben. Die fortschreitende Liberalisierung zwingt den Tiroler Bauern, mit Bauern anderer Länder in Wettstreit zu treten. Diesen Wettbewerb kann er nur bestehen, wenn er bestrebt ist, bei geringstem Aufwand Qualitätsware zu erzeugen. Gründliches Fachwissen ist daher unbedingt notwendig. Würdig gestaltet sich der Abschluss der Dorf-Bildungswoche, bei dem auch eine Abordnung der Musikkapelle mitwirkt. Bürgermeister Haselwanter, der auch selbst die Vorträge immer besuchte, dankt dem Leiter, Dipl.-Ing. Matt, für seine Mühe bei der Gestaltung der Dorf-Bildungswoche, die so eindrucksvoll verlaufen war und von der so viel Anregung und Zuversicht geschöpft wurde.

3. Februar:

Am Schützenjahrtag begleitet die Musikkapelle die Schützenkompanie zum Gottesdienst, während dem sie die Schubertmesse aufführt. Die Predigt des Orts Pfarrers, H. H. Knabl, ist ganz

auf diesen Tag abgestimmt. Nach der Ehrung und der Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal findet die Jahreshauptversammlung im Wannersaal statt. Hauptmann Neuner kann Bezirksmajor Kneisl, Bürgermeister Haselwanter, Kapellmeister Oberthanner und die fast vollzähligen Schützen begrüßen. Es wird beantragt, das Bezirksschützenfest 1955 in Inzing zu veranstalten.

10. Feber:

In Inzing veranstaltet die Bezirkslandwirtschaftskammer den diesjährigen Futterbautag. Die vielen Besucher, auch aus den Nachbardörfern, beweisen die Beliebtheit solcher Veranstaltungen. Unter anderem wird eine Siloschau durchgeführt, wobei festgestellt wird, dass immer mehr Bauern zur Einsilierung von Silomais-Grünfutter kommen und dadurch ein hochwertiges Winterfutter erhalten.

März:

Im März wird die Sektion Fussball



des Turnvereines Inzing gegründet, erster Sektionsleiter wird Peter Paul Walch.

28. April:

Die Spielgemeinschaft Inzing bringt das Volksstück „Das gestohlene Testament“ oder „Der Meineidbauer“ von Ludwig Anzengruber zur Aufführung. Zur gelungenen Inszenierung stellt die Tiroler Bauernzeitung fest: Man kann einer solchen Gemeinde nur gratulieren, die sich rühmen kann, auf eine Theatertradition zurückzublicken, die



in ganz Tirol einmalig ist.

19. Mai: Die Bauernzeitung schreibt auf der Titelseite ihrer Nr. 20 vom 19. Mai 1955:

Umjubelter Staatsvertrag:

Es ist begreiflich, dass die Freude um den endlich erreichten Staatsvertrag besonders in Wien zu wahren Begeisterungskundgebungen sich durchbrach und viele Menschen im Park des Prinz-Eugen-Belvedere vor Freude weinten. Man müsste kein Wiener Herz und Gemüt haben, das seit dem Krieg ungleich mehr mitgemacht hat als wir.

Auch wir freuen uns, dass der Staatsvertrag endlich unterzeichnet ist. Wir freuen uns vor allem deswegen, weil Österreich dadurch wieder als freier Staat unter den Völkern anerkannt wird, ist es praktisch doch so, dass Österreich seit 1918 auf Grund des Diktates von St. Germain seine wirkliche Freiheit nicht wiedererlangt hatte, zwanzig Jahre später diese Scheinfreiheit restlos verlor und zum Kriegs- und Frondienst für Hitlers Idee herhalten, mit der Stunde der Befreiung 1945 aber noch gut 10 Jahre auf die wirkliche Freiheit warten musste.

2. Juni:

Am Pfingstmontag folgen viele Mitglieder und Freunde der Raiffei-

senkasse Inzing der Einladung des Obmannes Johann Hofer zur ordentlichen Jahreshauptversammlung. Die Zahl der Mitglieder ist auf 167 angewachsen, der Umsatz beträgt 7,5 Millionen Schilling, der bescheidene Gewinn 3.450,- Schilling. Bei der Durchführung der Neuwahl wird Franz Hirschberger neuerdings als Aufsichtsratsmitglied und Bürgermeister Josef Haselwanter als Vorstandsmitglied bestätigt.

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern spricht der Obmann des Aufsichtsrates, Hermann Oberthanner den für die vieljährige Arbeit verdienten Dank aus.

Inzing ist ausersehen worden, am Dreifaltigkeitssonntag den Bekenntnistag der Katholischen Landjugend des Bezirkes Innsbruck Land zu beherbergen. Die schöne Pfarrkirche ist bis zum letzten Platz besetzt, als sich die Jugend, ungefähr 1000 Mädchen und Burschen, um 9 Uhr zum Gemeinschaftsgottesdienst einfinden. Pfarrer Gottinger von Scharnitz spricht in der Predigt zur Jugend über die Ehrfurcht vor Gott, den Mitmenschen und sich selber. Nach dem Gottesdienst begleitet die Musikkapelle von Inzing die Jugend zum Festplatz, wo sie der Bezirksobmann der Jungbauern, Hans Schweiger von Sistrans begrüßt. Diözesanjugendführer Hager muntert zum Bekenntnis des Glaubens im öffentlichen Leben auf. Sodann wird an 50 Teilnehmer, die sich in der Jugendgruppe bewährt haben, das Bekenntniszeichen verliehen. Zuletzt ergreift Präsident Muigg das Wort und spricht über das Bekenntnis zur Kirche, zum Vaterland und zum Bauernstand. Zu Mittag wird die Ausstellung: „Frohes Schaffen im Dorf“ eröffnet, die anerkennenswerte Arbeiten bäuerlicher Volkskunst zeigt. Der Nachmittag soll einen Querschnitt durch das gesellige Leben der einzelnen Jugendgruppen geben. Chöre, Volkstanzgruppen und Fahنشwinger zeigen ihr zum Teil beachtliches Können. Der Tag schließt mit einer Herz-Jesu-Feier.

Nach Erreichung der Altersgrenze tritt der Inzinger Volksschuldirektor Alfons Lorenz in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Franz Pisch.

Im Jahr 1955 werden in Inzing auch



mehrere Firmen gegründet. Die Gewerbeberechtigungen erhalten: Otto Gastl für eine Fleischhauerei, Georg Mariner zur Erzeugung von rohen Kisten und Obststeigen, Anna Mariner für einen Kommissionswarenhandel mit Kartonagen, Verpackungspapieren, Glaswaren, Spielwaren, Holzwaren und Haushaltsgeräten. Weiters erhält Josef Hule die Gewerbeberechtigung für den Im- und Exporthandel mit allen Waren.

10. November:

Inzing. (Vorbild von Rührigkeit.) Da die Zeit der harten Arbeit vorüber ist, besinnt man sich in Inzing auch wieder darauf, dass der Mensch nicht allein vom Brot lebt. Dass man in Inzing da auf dem richtigen Weg ist, beweist wiederum die Theatergruppe mit dem Stück „Am Tage des Gerichtes“ von Peter Rosegger. Auch die Schützenkompanie ist nicht müßig. Bei dem Preisvergleichsschiessen Zirl, Reith, Inzing konnte sie den Silberpokal für sich gewinnen, was begreiflicherweise Schützenhauptmann Neuner am meisten freut. Sehr aufgeschlossen für alle dörflichen Belange zeigt sich auch die Jugend. Es ist aber tragisch, dass man ihr nicht immer das nötige Verstehen entgegenbringt, und sie sich manchmal recht überflüssig vorkommen muss. Vielleicht finden die maßgeblichen Stellen und Persönlichkeiten einen Weg, der die jungen Leute mehr in die Gemeinschaft einführt, zu Nutz und Frommen für alle, denen das Wohl und Wehe des Dorfes am Herzen liegt.

Chronik

Meine Erinnerungen an die

Die Jahre 1954/55 haben mein Leben entscheidend mitgeprägt. 10 Jahre nach dem Kriegsende hatte der wirtschaftliche Aufschwung bereits voll eingesetzt. Die Bautätigkeit war überall spürbar. Die einfachen Arbeiter und Angestellten wagten sich an den Bau eines Eigenheimes heran, so auch mein Bruder Thomas und ich (siehe Foto). Bereits 1947 haben in



Inzing die ersten Häuselbauer gebaut - es gab noch keine Mischmaschinen, der Beton musste mit Schaufeln von Hand gemischt werden. Im Jahre 1952 haben wir dann angefangen, mit einer kleinen Mischmaschine, abends und am Wochenende, mit geliehenen „Modl“ Betonhohlziegel (Größe 50 x 25 x 22) und die Dachplatten selber zu machen. 1953 wurde mit Pickel, Schaufel und

den Eisenkarren der Grundaushub gemacht. Unser Bruder Pepi hat überall sehr mitgeholfen. Einen kleinen Teil des Bauholzes, 6 m³ á S 60,-, bekamen alle Häuselbauer günstig von der Gemeinde, allerdings zum Selberschlägern nur oberhalb von Ochsensteig, Ederbodensteig oder Inzingeralm - der Holztransport von diesen abgelegenen Waldteilen wäre eine eigene Geschichte wert.

Im April 1954 hatten dann Gollner Hermann mit Ziegler Peter Paul von der Firma Heinz Schärmer den Rohbau aufgebaut (Stundenlohn S 12,80). Den Dachstuhl stellten wir selbst auf, unser Vater war ja Zimmermann. Der Baugrund, welchen ich als Erbteil erhielt, war nur 354 m² groß - bei 9 Geschwistern und einer kleinen Landwirtschaft war nicht mehr möglich. Beruflich ist es

nicht so gelaufen, wie ich mir das von der Schule her immer vorgestellt hatte. Ab 1944 habe ich bei Georg Haider in Inzing das Schuhmacherhandwerk erlernt, von Jänner 1949 bis Mai 1950 arbeitete ich in St. Anton a. Arlberg, dann bis 1951 in Matrei am Brenner. Schischuhe habe ich damals noch in Handarbeit gemacht.

In St. Anton habe ich jedoch bereits bei französischen Soldaten gesehen, welche manchmal in unsere Werkstatt kamen, dass die Schischuhe maschinell gearbeitet waren. Daher wurde die Handarbeit übrig und ich bekam keine Arbeit mehr. Inzwischen Gelegenheitsarbeit verrichtend, machte ich dann im Jahre 1953 bei der Zollwache die Aufnahmeprüfung, der Staat



hatte aber kein Geld für eine sofortige Anstellung. Daher arbeitete ich in der Zwischenzeit bei der Ziegelei Klotz (Hirschberger). Angefangen habe ich als Lehmarbeiter, nach 3 Wochen Wechsel zum Ofenarbeiter - Schwerarbeit. Wegen der Hitze wurde meistens um 3 Uhr Früh angefangen. In Akkord-Stückarbeit mussten wir die trockenen Lehmziegel, 100 Stück á ca. 3 kg, auf den Schubkarren (siehe Foto) in den Brennofen bringen, täglich ca. 7000 Stück, dort eine Woche einbringen, in der zweiten Woche die gebrannten Ziegel herausnehmen und gleich auf die wartenden LKW verladen. Die Arbeit erfolgte jeweils von Juni bis November, in der Winterzeit bin ich arbeitslos gewesen. Im Jänner 1955 habe ich dann die Einberufung erhalten für den Zollwache-Ausbildungskurs in Wien (1. März - 26. Juni 1955). Von ganz Österreich waren junge Burschen dabei - aus Tirol waren 13 Teilnehmer. In diesem Zeitraum war dann auch am 15. Mai die Staatsvertragsunterzeichnung. Bei der Präsentation im Belvedere-Schlossgarten war ich mit einigen Kollegen bei der jubelnden Bevölkerung dabei. Als Besatzungssoldaten haben wir in Wien nur mehr die russischen bemerkt, weil wir im III. Bezirk wohnten. Dass im Herbst 1955 die letzten Soldaten unser Land verlassen sollten, wurde mit allgemeiner Freude begrüßt. Eine nette Zwischenepisode aus dieser Zeit in Wien - im Juni 1955 - war die Teilnahme der Zollwache-Kursteilnehmer und der B-Gendarmerie-Anwärter für das

österreichische Bundesheer an den Dreharbeiten für den Film „Die Deutschmeister“ mit den Hauptdarstellern Romy Schneider und Heinz Conrads. Dreimal mussten wir als Statisten im Donauüberschwemmungsgebiet beim sogenannten Kaisermanöver aufmarschieren (siehe Fotos). Nach der Ausbildung wurde ich der Dienststelle Nauzers - Fuhrmannsloch zugeteilt. Neben der



Romy

Jahre 1954/55

Zollkontrolle auf der Reschenbundesstraße nach Italien mussten wir auch noch Dienst bei der grünen Grenze – auch Almgebiet - mit Übernachtung im Schlafsack im Freien durchführen.

Inzwischen war in Inzing auch der wirtschaftliche Aufschwung zu verspüren. Der Tourismus hatte bereits eingesetzt. Die Wiesbadener Kurautobusse hatten angefangen, Gäste nach Inzing bringen, der Geldwechsel – Valuten – wurde notwendig. Viele Gewerbebetriebe konnten zulegen, so war es notwendig, dass auch die örtliche Raiffeisenkasse ihren bisherigen Sonntagsdienst nach dem Hauptgottesdienst auf Tagesbetrieb erweiterte. Der damalige Zahlmeister Josef Rumer war an mich herangetreten, ich solle den Zollwachdienst beenden und die Inzinger Raiffeisenkasse als Tagesbetrieb führen. Ich



Volksschulbildung nicht aussehe, den neuen Bankbetrieb mit zusätzlichem Lagerhausbetrieb zu führen, außerdem hatte ich ja zwei Jahre auf die Anstellung bei der Zollwache gewartet. Er liess aber nicht locker und ich sagte ihm, er möge mir einige Zeit im Berufsleben geben, um abzuwägen, was für mich besser wäre. So kam es tatsächlich zur Entscheidung für die Raiffeisenkasse - die große Entfernung, die unterschiedliche Freizeit und der gutgemeinte Rat von einem Zollwachekollegen, dass es mir besser gehen würde in Inzing. Bei der Abwägung – für und wider – war dann auch mitentscheidend, dass ich

bereits seit zwei Jahren stehen hatte und sich keine Gelegenheit ergab, von Nauders aus weiterzuarbeiten. So habe ich den Zollwachdienst gekündigt und mit 1. Oktober 1955 bei der Raiffeisenkasse den für mich gänzlich neuen Beruf als Bankmann angetreten. Mit einem 3-wöchigen Zahlmeisterkurs in Natters (mit täglicher Fahrt dorthin) über die Fächer Buchhaltung (Soll und Haben), Spareinlagen, Darlehen, Giroverkehr, Bilanzen etc. und das Kaufmännische für den Lagerhausbetrieb, haben wir mit 2. Jänner 1956 den Tagesverkehr im Bankbetrieb in der Kohlstatt Nr. 1 aufgenommen, dazu zweimal in der Woche vormittags den Geschäftsbetrieb im Lagerhaus am Rauthweg.

Der Anfang war für mich sehr schwer, doch stellte sich nach einigen Monaten des Einarbeitens im neuen Beruf heraus, dass meine Entscheidung dafür von Vorteil war.



Schneider beim Autogramme schreiben Fotos: privat

sagte ihm, dass ich mich mit meiner in Inzing den Rohbau vom Eigenheim



Menschen an die ich mich gerne erinnere

Schuldirektor Franz Pisch

Wenn ich an Herrn Direktor Franz Pisch denke, fällt mir in erster Linie nicht der Herr Oberlehrer, spätere Schuldirektor und gute Pädagoge ein.

Da ich nur von 1942 bis 1946 die Volksschule Inzing besuchte, lernte ich nicht so sehr seine „schulische“ Seite kennen, sondern später die „außerschulische“. Das kam so: Im Jahre 1948, ich war damals 12 Jahre alt, fragte mich Herr Pisch, ob ich Interesse hätte, im Kirchenchor mitzusingen. Es kam eine Gruppe von zirka 15 Mädchen und Buben zusammen, eine pensionierte Klavierlehrerin aus Innsbruck erteilte uns in der Wohnung der Familie Pisch (Gasthof Krone, 1. Stock) Gesangsunterricht.

Später durften wir das Lied „Harre meine Seele“ bei einer Messe singen. Herr Pisch lernte uns zwei leichtere lateinische Messen ein und 1949, nach einem Jahr, durften wir im Kirchenchor mitsingen. Herr Pisch war meist recht geduldig, nur wenn der Probenbesuch spärlich oder unsere Unruhe und Tratscherei endlos war, konnte er auch energisch sein. Sein Einsatz war vielseitig: Er war Chorleiter, Organist, Dirigent, bei den Orchestermessen spielte er die 1. Violine und ein besonderer Genuss war seine schöne, klangvolle Baritonstimme. Wenn er z.B.: beim „Ave Maria“ von Fux voll Schmelz das Solo sang, lauschten alle ergriffen.

Beim Sängerbund am Faschingssonntag war Herr Pisch immer um ein ansprechendes Programm bemüht. Doch einmal hätte es fast ein Chaos gegeben: Aus aktuellem Anlass war ein Programmpunkt „Start ins Weltall“. Die Bühne wurde zu einer Raumfähre umgebaut, wir schauten bei runden Löchern heraus und sangen, dann sollte der Start erfolgen: Leider hatte man die Zündung nur im Freien mit Schwarzpulver probiert, der Start im Saal und die Wirkung war kolossal: Ein Knall, alles Nebel, man konnte die Leute im

Saal kaum mehr sehen, ein Gestank, alles hustete, es dauerte lange, bis sich die Rauchschwaden verzogen und das Programm fortgesetzt werden konnte! Allgemeine Erleichterung! Alles gut ausgegangen ...

Fast jedes Jahr machten wir einen Ausflug: Mit dem Bus nach Südtirol, mit der Bahn nach Bregenz ... Aber die Fahrt nach Innsbruck ins Landestheater werde ich nie vergessen: Unser Bass Hermann Witsch stellte Bänke auf seinen Lastwagen, Plane drauf, wir kraxelten im Sonntagsgewand hinein, saßen wie Ölsardinen in der Dose, und los ging's! Trotzdem ein tolles Erlebnis, die Operette „Blume von Hawaii“. Ich könnte noch viele Geschichten aufwärmen und von schönen Erlebnissen erzählen ...

Leider wurde Herr Pisch 1957 krank. Viele Operationen und große Schmerzen bewirkten starke Einbußen seiner Lebensqualität. Die Krankheit zwang ihn 1962 zu unserem großen Bedauern, die Chorleiterstelle niederzulegen.

Auch die Rednergabe von Herrn Pisch war sehr geschätzt: bei Festlichkeiten und Jubiläen wurde er gebeten, die Festrede zu halten, und alle hörten aufmerksam seine gut durchdachten, inhaltsreichen Worte.

Herr Pisch hat auch viele Geschichten, Daten, Informationen von unserem Dorf in mühevoller Arbeit



zusammengetragen, und für viele Vereine Chroniken verfasst. Seine umfangreichen Aufzeichnungen sind für unser Dorf und für uns alle von unschätzbarem Wert.

Um sein vielfaches Betätigungsfeld abzurunden, möchte ich daran erinnern:

Herr Pisch hat mit Alois Stürer im Jahre 1950 eine Art „Häuslbauergemeinschaft“ gegründet. Franz Hangl, der Alleskönner, hat eine Mischmaschine gebaut, die gemeinsam bezahlt und an die Mitglieder verliehen wurde. Zum gemeinsamen Grundaushoben und Betonieren wurden Arbeitspartien zusammengestellt, so haben alle einander geholfen und vielen Inzingern wurde auf diese Weise ermöglicht, ein eigenes Heim zu schaffen. Herrn Pisch sind wir für seinen großartigen Einsatz in vielen Bereichen zu großem Dank verpflichtet.

Ich denke dankbar und gerne an Herrn Direktor Pisch zurück.

Maria Plattner



W. ZÖHRER
ELEKTROTECHNIK GmbH

Elektroinstallationen • Schwachstromanlagen
Sanierungen • Beleuchtung • Reparaturen

BEREITSCHAFTSDIENST
Telefon: 051220 80 56 . Mobiltelefon: 0650/20 80 560
<http://www.w-zoehrer.at>

Kraft und Schönheit



Wir leben hier ja in einem „steinreichen“ Land und achten eigentlich sehr wenig darauf, wie schön die verschiedenen Steine am Wegesrand sind, mit welcher Farbe und eigenem Muster sie uns erfreuen möchten. Allein ein Spaziergang entlang dem Innufer würde uns die Augen öffnen. Ein Nachbar von mir hat Steine vom gegenüberliegenden Ufer in seinem Vorgarten als Zierde ausgebreitet, und die Farben wetteifern mit den daneben wachsenden Blumen. Von lila über grün und rosa - man glaubt nicht, dass solche Schönheit ein paar Schritte weiter zu finden ist.

Mosaiken

Die Kunst, aus Steinen ganze Bilder zu fertigen, ist besonders als Mosaik bekannt. Durch das Zusammenfügen von farbigen Steinen oder Glasstücken wurden schon im Mittelalter großartige Wand- und Deckendekorationen gestaltet. Ganz berühmt die Mosaiken von Ravenna. Sicher auch Vielen bekannt der gewaltige Christus im Dom St. Markus in Venedig, so ausgetüfelt, dass die Abendsonne die Steine wunderbar zum Leuchten bringt. Aber auch in der modernen Wohnraum-Gestaltung sind immer wieder Ideen mit Steinformationen und mosaikähnlichen Arbeiten zu finden.

Steinkunst

Wer einmal durch die Kundler Klamm wanderte, dem sind sicher die bunten Steine aufgefallen, die das Wasser da regelrecht heraus geschliffen hat. Über-

wiegend weinrot mit weißen und grauen Einwüchsen, man möchte jeden Stein mit nach Hause nehmen. Und in Kundl ist eine Steinschleiferei, die genau diesen Stein verarbeitet und Kostbarkeiten daraus gemacht hat, z.B.: Brieföffner, Schreibtischgarnituren, Uhren, Lampen, Vasen ... man kann nicht glauben, dass so was in Tirol „gewachsen“ ist.

Baumaterial

Im Alpenraum wurden ja viele Häuser nur mit Natursteinen erbaut und mit Holz ergänzt. Wenn heute ein Haus frisch verputzt werden soll, kommen immer wieder die Natursteinmauern zutage. Die verschiedenen Muren haben ja immer wieder solche Steine bis ins Tal hinunter gebracht, da liegt es in der Natur, sie auch zu verwenden. Große Steine brachte ja die letzte Mure ins Dorf und einige sind als Dekoration und zur Erinnerung mitten im Schwimmbadareal und vor der Mur-Kapelle. Im Allgemeinen holt man sich die Steine zum Bauen aus dem Steinbruch. Es gibt große und sehr interessante Steinbrüche, ich denke da z.B. an St. Margarethen im Burgenland. Der Steinbruch ist als Kulisse für Opernfestspiele und die Passionsspiele ein idealer und realistischer Hintergrund. Es gibt aber auch Steinbrüche, die eigentlich gar keine Steinbrüche sind,



Baum aus farbigen Inn-Steinen
(Idee meiner Tochter)

wie in der Schwäbischen Alp das Ries. Es ist dies eine viele Kilometer große Rundbecken-Landschaft, an deren Seiten sich steinbruchähnliche Wände zeigen. Man glaubte, dass es sich um einen Vulkantrichter handelte und baute aus den Steinen z.B.: die große Kirche in Nördlingen, wunderte sich aber über die eigenartigen schwarzen Einschlüsse in den Steinquadern. Erst durch die Mondlandung in unseren Tagen und die Untersuchung der Mondsteine, erkannte man, dass das Nördlinger Ries ein Krater ist, der durch den Einschlag eines riesigen Meteoriten entstand. Daher die eigenartigen „Krater“-Wände. Also, auch Steine aus dem Weltall sind auf unserem Planeten als Baumaterial verwendet worden.

Heilkraft der Steine

Die Edelsteine sind natürlich ein Kapitel für sich, und wer daran Freude und dafür genug Geld hat, wird sich gerne damit schmücken.

Aber die hl. Hildegard von Bingen hat schon vor einigen hundert Jahren nieder geschrieben, welche Kraft auch in den verschiedenen Steinen liegt und wie sie der Gesundheit von Mensch und Tier helfen können. Wir hatten 1996 in Inzing einen Vortrag von der „Edelsteinpraxis“ Telfs und es war faszinierend, was wir da alles über die einfachen und die kostbaren Steine erfragen konnten.

Und dass die Splitt-Steine uns jedes Jahr im Winter vor Stürzen und Knochenbrüchen bewahren, daran denken wir eigentlich wenig. Mehr schimpfen wir über den Staub, der durch sie aufkommt, wenn kein Schnee mehr liegt.

Aber dass Steine Schutz bieten, ja das haben schon die alten Rittersleut' beachtet, und ihre Burgen und Kirchen auf große Felsen gesetzt. Ganz bekannt in unserer Nähe ist ja Maria Stein im Unterland, Schloss und Kirche auf einem trutzigen Felsen.

Und Schutzmauern, z.B. gegen Wildbäche oder Lawinen, die haben wir ja im eigenen Ort. Nur einen Steinwurf weit!

Wie schön, dass wir „steinreich“ sind!

Aus dem Garten auf den Tisch

Gemüse in Hülle und Fülle schenkt uns der Garten im Sommer. Hier ein paar Tipps zur schmackhaften Verarbeitung (brisc)

Mangoldstrudel mit Schafkäse

Mangold gab es früher eigentlich nur mit weißen oder roten Stielen. Heute gibt es die Sorte „Bright Lights“, deren Stiele in vielen Farben leuchten und mit den dunkelgrün glänzenden Blättern einen attraktiven und noch dazu essbaren Blickfang im Garten bilden. Mangold lässt sich in vielen Rezepten statt Spinat verwenden, wenn man die Stiele in dünne Ringe schneidet. Dieses Rezept reicht für 4 Personen als Hauptspeise oder für 8 als Vorspeise oder als Teil eines Büffets.

- 1 Packung Blätterteig
- 500 g Mangold
- 2-3 Knoblauchzehen, gehackt
- 2 EL Öl
- Muskatnuss
- 200 g Schafkäse, gewürfelt
- Salz, Pfeffer

Den Blätterteig zu einem länglichen Rechteck ausrollen und auf ein Backblech legen. Die Mangoldstiele fein, die Blätter grob hacken, mit dem Knoblauch in heißem Öl etwa 10 min dünsten, mit Muskatnuss, Salz und Pfeffer würzen, immer wieder umrühren. Den Schafkäse der Länge nach in der Mitte des Teigrechtecks verteilen, den leicht abgekühlten Mangold darauf verteilen, die beiden Seitenteile über die Fülle schlagen und in der Mitte zusammendrücken. Bei 200 Grad etwa 15 – 20 min backen. Wer mag, isst Petersilienkartoffeln dazu oder auch nur einen grünen oder einen Tomatensalat.

Indischer Gemüsecurry mit Kokoscreme

Ein mildes, aromatisches vegetarisches Hauptgericht, bei dem man die Gemüseschwemme des Spätsommers gut verarbeiten kann. Auch bei größeren Kindern beliebt. Die Gemüsezusammensetzung kann nach Verfügbarkeit variiert werden. Reicht für 4 Personen.

- 2 EL Sonnenblumenöl
- 1 Zwiebel, in Scheiben geschnitten
- 2 TL Kreuzkümmel, ganz
- 2 TL Koriander, gemahlen
- 2 TL Kurkuma (Gelbwurzpulver)
- 2 TL Ingwer, gemahlen
- 1 frische Chilischote, entkernt und fein gehackt
- 2 Knoblauchzehen, fein gehackt
- 1 Dose Tomaten (400 g)
- 1 Dose Kokoscreme (400 g)
- 1 kleiner Karfiol, in Röschen geteilt
- 2 Zucchini, in Scheiben geschnitten
- 2 Karotten, in Scheiben geschnitten
- 1 Kartoffel, gewürfelt
- 1 Dose Kichererbsen (400 g), abgetropft
- 2 EL Mangochutney oder Tropenfruchtchutney
- 3 EL gehacktes Koriandergrün
- Salz und Pfeffer



Öl in einem großen Topf erhitzen, Zwiebel darin weichdünsten. Kreuzkümmel, Koriander, Kurkuma, Ingwer, Chili und Knoblauch hinzufügen und 1 min unter Rühren braten.

Tomaten und Kokoscreme hinzufügen und durchrühren.

Gemüse und Kichererbsen hinzufügen, salzen und pfeffern. Deckel drauf und 20 min kochen, bis die Gemüse weich sind.

Mangochutney oder Tropenfruchtchutney und Koriandergrün einrühren und durchwärmen, aber nicht aufkochen.

Mit Reis oder Fladenbrot servieren.

SCHULAKTION
ab Schulschluss bis 30.9.2005
**STARKE MARKEN ZU
SUPERPREISEN!!**
Heft A520Bl. € 0,19
Schreibblock A5 perforiert € 0,49
Zirkel Omega 2-Gelenk € 5,79
und vieles mehr
Handelshaus EGG ER KEG
Bücher, Naturmaterialien, Mineralien
Ziegelstrasse 1, 6401 Inzing
Tel: 0043(0)5238/88149 Fax: 0043(0)5238/87711
e-mail: handelshaus.egger@heut.at

Einladung zum Törggelefliegen des Hänge- und Paragleiterclub Albatros Inzing



Foto: Paragleiterclub



Unser traditionelles Flugfest findet heuer am Samstag, den 24. September (bei Schlechtwetter weichen wir auf den 1. Oktober aus) statt. Alle InzingerInnen sind dazu herzlich eingeladen!

Ab 11 Uhr können im Schwimmbadgelände bei Speis und Trank die Flugvorführungen der Paragleiter, Drachenflieger und Modellflieger beobachtet werden.

Zusätzlich besteht heuer erstmals die Möglichkeit, in einem Flugsimulator das Gefühl des freien Fliegens mit einem Drachen kennen zu lernen.



Wussten Sie, dass unsere Hauptschule sich jetzt Landhauptschule nennt? Näheres erfahren Sie auf Seite 10 dieser Dorfzeitung.

Ehrenhauptmann Adolf Gaßler erhält Verdienstmedaille

Im Rahmen der Bundesversammlung der Tiroler Schützenkompanien in Innsbruck wurde dem Ehrenhauptmann der Schützenkompanie Inzing, Adolf Gaßler, für seine Leistungen im Schützenwesen die Goldene Verdienstmedaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanien verliehen.

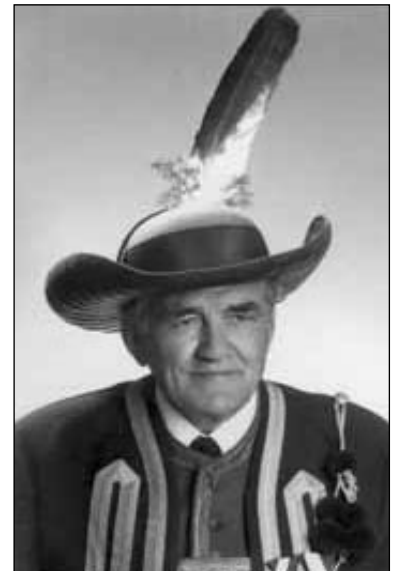


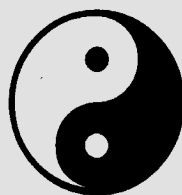
Foto: Chronik

Peter's Hairstyling

Damen & Herrenfriseur
Wellness

2 for 1 - Gutschein

Besuchen Sie unseren
Wellnessbereich zu
zweit und Sie zahlen
beide nur die Hälfte!



Inzing • Salzstraße 5 • Tel. 05238-88999

inn-druck

Vereine

Der KCl im Elsass



Foto: Coreth

Colmar und Straßburg waren die Ziele des Kamera-Club Inzing, und Petrus lieferte die ersten Sommertage vor die vielen Linsen!

Zuerst ein langer Aufenthalt in der Kulturstadt Colmar, mit Besuch der „Madonna im Rosenhag“ und dem Relief der „heiligen Sippe“. Dies war ein Sonderwunsch unserer „Finkin“, weil der Knabe Jesus ein Vogerl auf der Hand trägt und sie meinte, das müsse ein Fink sein! (Das wurde wohl von allen fotografiert.) Und dann die vielen wunderschönen Fachwerkhäuser in allen Straßen, und mit hängenden Gärten an der Lauch. Da wurden so einige Filme „verschossen“!

Quartier nahmen wir auf der deutschen Rheinseite in einem netten

kleinen Dorf namens Kork. Nach dem Abendessen fuhren wir frisch gestärkt und sehr neugierig nach Straßburg. Es dämmerte schon, und dann standen wir vor der atemberaubenden Westfassade des Münsters. Bald wurde die Kirche von innen und außen beleuchtet und unsere Fotofreunde packten die Stative aus. Einige wanderten dann Richtung „la petite france“, dem Gerberviertel, vorbei an herrlich beleuchteten Kirchen und Häusergruppen, wieder mit schönem Fachwerk. Entlang der Ill fanden wir auch im Dunkeln unseren Abfahrtsplatz wieder. Einige sangen noch bei einem guten Wein in Kork die müden Kamerafreunde in den Schlaf.

Gestärkt nach einem guten Früh-

stück ging es nun zur Tages-Besichtigung nach Straßburg. Zuerst in das Münster mit seiner überwältigenden Größe und Weite, die 16-blättrige Rosette mit 14,5 cm Durchmesser, die wunderbare Orgel und das leuchtende Mosaik über dem Chor, wunderschöne Seitenaltäre und die große astronomische Uhr und ... und ... und!

Leider war fotografieren verboten! Bei vollem Glockengeläut und brausendem Orgelspiel verließen wir das Münster. Noch ein Blick auf den Glockenturm mit 142 m (und den fehlenden zweiten Turm). Nun gingen wir hinunter zur Ill, wo ein Ausflugsschiff bereit stand und uns sowohl durchs

Gerberviertel, als auch zu den imposanten Gebäuden aus Glas und Stahl für Europarat und Europäisches Parlament schipperte. Noch ein paar letzte Fotos und erst um 14:00 Uhr hieß es: adieux Elsass! Über die deutsche Autobahn ging es wieder ab nach Tirol, voll mit wunderbaren Eindrücken, mit vollen Filmen und voller Dankbarkeit für diesen schönen Ausflug, Spitze organisiert von Ernst und Luise Müller.

Erna Fink

... schauen Sie doch einmal nach unter www.kameraclub.at

34



...auf Nummer Sicher

Makler und Berater in
Versicherungsangelegenheiten
Dornauer G.m.b.H

Kirchfeldgasse 27
A-6170 Zirl

tel.: 05238 / 52423
fax.: 05238 / 53410

www.verszirl.at
e-mail: info@verszirl.at

**KÄRTNEREI
KIRCHMAIR**

A-6401 INZING
Jörg-Kölderer-Weg
Telefon 05238/87395

RAIKA –Fußballturnier der SU-Inzing/Sektion Fußball

Zum elften Mal organisierte die Fußballsektion der SU Inzing an zwei Wochenenden im April (2./3. und 9./10.) das RAIKA-Nachwuchsturnier, zu dem sich insgesamt 60 Teams aus ganz Tirol angemeldet hatten.

Was vor elf Jahren als kleine Veranstaltung begann, hat sich in letzter Zeit zu einem der größten Fußballturniere für Nachwuchsmannschaften in Tirol entwickelt. Darüber hinaus nehmen auch immer wieder Mannschaften aus benachbarten Regionen (Südtirol, Salzburg, Vorarlberg) am Turnier teil. Heuer jagten in sechs verschiedenen Altersgruppen nicht weniger als 800 fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche im fairen Wettstreit dem runden Leder am Inzinger Fußballplatz nach.

Um ein so großes Turnier ohne Pannen abwickeln zu können, sind ein gut eingespieltes Organisationsteam (eine Gruppe von Funktionären um den Koordinator Peter Wanner) und viele Helfer und Helferinnen notwendig, die viel Zeit und Energie in diese Veranstaltung investieren.

Der Termin am Beginn der Saison wurde gewählt, um den Mannschaften eine gute Vorbereitung für die Meisterschaft zu ermöglichen.

In den Altersgruppen U-9 bis U-15 spielten heuer jeweils 10 Mannschaften um den Sieg in der betreffenden Altersklasse. Bei der U-11 konnte sich im Finale die Reichenau gegen den FC Wacker Tirol mit 1:0 durchsetzen. Bei der U-12 erreichte der Sportverein Innsbruck gegen Längenfeld erst durch den Sieg im Siebenmeterschießen den Turniersieg. Im U-15-Endspiel stan-

den zwei Unterländer Mannschaften, wobei sich der SC Schwaz mit einem 2:1-Sieg im Finale vor dem FC Kufstein platzieren konnte. Die SPG Hatting/Inzing belegte den hervorragenden dritten Platz.

Zu einer Angelegenheit unter Nachbarn wurde das Finale des U-13-Turniers am Sonntag, den 10. April. Dabei duellierte sich die gastgebende Spielgemeinschaft Hatting-Inzing im Finale mit der SPG Salzstraße (Flauring, Oberhofen) um den hart umkämpften Turniersieg, wobei sich die Hausherren knapp mit 1:0 durchsetzen konnten.

Am Tag zuvor hätten die U-10- und die U-9-Mannschaften ihre Wettkämpfe bestreiten sollen, doch leider haben Wetterkapriolen einen Spielbetrieb unmöglich gemacht.

Zum Abschluss der jeweiligen Altersgruppen finden immer feierliche Preisverteilungen mit Ehrengästen (Inzinger Gemeindevertreter, Vertreter der RAIKA Telfs-Inzing, Profis des FC Wacker Tirol, Didi Constantini etc.) am Fußballplatz vor den Zuschauertribünen statt. Mit großer Freude nehmen die Buben nach den anstrengenden Spielen



Fotos: SU-Inzing



Die Torschützenkönige des U-12 Turniers

die Pokale und Medaillen entgegen und erfahren so ihre wohlverdiente Wertschätzung durch den Gastgeber und die zahlreichen Zuschauer. Auch die Medien (Blickpunkt, TT, Kurier, Krone ...) berichten immer wieder in vielfältiger Form von den zum Teil großartigen Leistungen der jungen Fußballer.

Der Vereinsführung um Sektionsleiter Alois Zimmermann ist die Nachwuchsarbeit ein besonderes Anliegen, weswegen solche Veranstaltungen sehr stark gefördert werden. Dabei spielen nicht nur sportliche Aspekte, sondern auch soziale Integration und Gemeinschaftserfahrungen eine bedeutende Rolle. Der Erfolg des Turniers und anderer Veranstaltungen (Bunter Abend etc.) bestätigen eindrücklich das Nachwuchskonzept der Verantwortlichen im Verein.



Die siegreiche U-13 Mannschaft der Spielgemeinschaft Hatting-Inzing

Peter Wanner

Katholische Jungschar Inzing

Bunter Abend:

Am 7. Mai fand heuer wieder der bereits legendäre Bunte Abend der Jungschar Inzing statt. Vor einem zahlreichen Publikum wurde die Vorstellung mit einer eigens zusammengestellten Jungscharband eröffnet. Weiter ging es mit den aktuellen News aus Inzing, einem Bericht über das Jungscharlager, verschiedenen Sketches, einer Modenschau und zwei Talkshows, in denen die Kinder ihr schauspielerisches Talent unter Beweis stellten. Die Tanzkünste der Kinder konnte man bei den Songs „Space Taxi“ und „Zehn kleine Jägermeister“ bewundern. In der Pause gab es wieder ein Schätzspiel, das regen Zustrom fand, und auch die Leiter haben dieses Jahr gezeigt, wie man neue Jungscharleiter gewinnt. Alles in allem war es ein lustiger und abwechslungsreicher Abend, der den Zuschauern, den Kindern und auch uns Leitern viel Spaß gemacht hat. Wir möchten uns noch für das zahlreiche Kommen und die großzügigen freiwilligen Spenden bedanken und freuen uns schon auf den nächsten Bunten Abend in zwei Jahren.

Jungscharlager 2005:

Am 14. August ist es wieder soweit: Die Jungschar Inzing startet diesmal mit

über 60 Kindern ins Pfadfinderzentrum nach Igl, um dort eine hoffentlich lustige und spannende Woche, heuer unter dem Motto „Fressen und gefressen werden“, zu verbringen.

Erstmals gibt es für die Kinder die Möglichkeit, im Zelt zu übernachten, und wir sind bereits mitten in den Planungen für ein abwechslungsreiches Programm. Nähere Informationen erhalten die Eltern der Teilnehmer am Informationsabend, der Termin wird noch bekannt gegeben.

Völkerballturnier:

Am 23. April fand das alljährliche Völkerballturnier erstmals in Stams statt. Die Gruppe „Die frechen Hexen“ erreichte dabei den hervorragenden 3. Platz, knapp gefolgt von den „Hollibolligirls“, die den 4. Platz erreichten. Wir gratulieren herzlich!

Bergseggen:

Der Bergseggen findet heuer am 3. Juli in Eben statt. Nach der Messe wird die Jungschar Inzing wieder die Kinderbe-

treuung mit Malen, verschiedenen Spielen und Basteln übernehmen. Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen.

Aus Alt mach Neu:

Nach 6 Jahren als Gruppenleiter und 3 davon als Leiter der Jungschar Inzing ist nun der Zeitpunkt gekommen, den Posten des Leiters der Kath. Jungschar Inzing einem Jüngerem zu überlassen. Ein Dankeschön an alle Gruppenleiter, die stets mitgeholfen, mitgedacht und mitgearbeitet haben und natürlich an all jene, die immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Jungschar hatten.

Die Leitung der Jungschar wird ab Anfang des nächsten Arbeitsjahres von Jakob Wieser übernommen. Ihm wünsche ich alles Gute und viel Kraft, Engagement und Nerven für sein neues Amt. Die Kontaktadresse für Jungscharangelegenheiten ist also ab September: Jakob Wieser, Brechtenweg 10a, Tel.Nr. 0650/7397638.

Clemens Jäger

Wir möchten uns auch noch bei Clemens für die drei Jahre bedanken, in denen er mit viel Engagement und Organisationstalent die Jungschar Inzing geleitet hat. Danke Clemens!!!

Sarah Draxl



Adresse